Dienstag, 1. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8850.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 30. Novbr. Die Nationalversammlung hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Kriegsminister, General de Cissey, brachte einen Gesetzentwurf über die Organisation der Cadres des stehenden Heeres und der Territorial-Armee ein. Sodann wurde die Constituirung der Abtheilungen durch das Loos vorgenommen. Der weitere Verlauf der Sitzung war ohne erhebliches Interesse. — Morgen findet die Wahl des Präsidenten statt und wird die Wiederwahl Buffet's als sicher betrachtet. — Die Botschaft des Marschall-Präsidenten dürfte am Mittwoch oder Donnerstag eingebracht werden. — Das rechte Centrum hat Bocher, den Verwalter der Güter der Familie Orleans, zum Vorsitzenden gewählt. — Der Graf von Chambord hat an die Fraction der äußersten Rechten eine Zuschrift gerichtet, in welcher er es seinen Anhängern zur Pflicht macht, sich an keinen Beschlüssen zu betheiligen, durch welche die Wiederaufrichtung der Monarchie gehemmt werden könnte. — Die Kaiserin von Rußland und der Großfürst Alexis sind heute Vormittag um 10¾ Uhr nach San Remo abgereist.

Washington, 30. Novbr. Schatzsecretär Bristow hat für den Monat Dezember den Verkauf von 2½ Millionen Gold angeordnet; ein entsprechender Ankauf von Bonds findet nicht statt.

Reichstag.

21. Sitzung vom 30. November.

Die erste Berathung des Landeshaushalts-Etats für Elsaß-Lothringen auf das Jahr 1875 in Verbindung mit der Anleihe wird fortgesetzt. — Abg. **Winterer**: Die Verbindung des Etats mit einer Anleihe weist sofort auf die frappante Thatsache hin, daß eines der ergiebigsten Länder und zugleich ein schuldenfreies eine Schuld aufnehmen soll für Ausgaben, zu denen es nichts zu sagen hat. Der Etat selbst ist im Geheimen ausgearbeitet, der zukünftige Landesausschuß ist ebenfalls mit einer entschiedenen Vorliebe für geheimes Verfahren projectirt — man gestatte uns Ultramontanen eine Zeitung herauszugeben und wir werden der Verwaltung für ihre Verfügungen, ihr Thun und Lassen möglichst zur Oeffentlichkeit verhelfen. Als Hauptmotiv der Anleihe werden Ausgaben dargestellt, die aus der Zusatzconvention vom 1. Dezember 1871 entstanden sind. Diese Ausgaben hätten bereits durch die Budgets der Vorjahre getilgt werden können. Die Verwaltung von Elsaß-Lothringen hat aber anderen Ausgaben den Vorzug gegeben. Unser Budget ist berechnet vom Standpunkte der Reichspolitik, und von dieser Erbsünde wird es auch nicht durch die Taufe befreit werden, die es jetzt in seinem vierten Jahre durch das Parlament erhalten soll. Auch die Straßburger Universität ist nicht im Interesse der Reichslande, sondern im Interesse der Reichspolitik gegründet worden; sie sollte zur Germanisirung beitragen und ein Bollwerk in dem sogenannten Culturkampfe bilden. (Sehr richtig! im Centrum.) Die Veräußerung von Domänen wäre allerdings noch schlimmer als eine Anleihe. Die Erhöhung der Steuern würde unbequem werden. Die Staatssteuern sind zwar nicht erheblich gestiegen, desto mehr aber die Bezirks- und Gemeindesteuern. Der Geh.-Rath Herzog hat uns zum Trost auf Baden verwiesen; aber Baden ist ein schwer verschuldetes Land und es als Musterstaat aufzustellen ist eben Geschmacksache. (Heiterkeit.) Ich behaupte, daß eine bedeutende Ermäßigung der fortdauernden Ausgaben möglich wäre, wenn man die tendenziösen Ausgaben nicht so hoch auswürfe. Man könnte z. B. den Dispositionsfonds des Oberpräsidenten ermäßigen, der hauptsächlich für Polizeizwecke bestimmt ist. Wozu noch außerordentliche Polizeibedürfnisse in einem Lande, das von Polizeiagenten strotzt? Ferner haben wir neben den alten Präfecten, die man jetzt Präsidenten nennt, noch 20 Kreis-Directoren, die uns eine ungeheure Summe kosten. Ebenso sind für die Verwaltungen der directen Steuern und der Zölle u. s. w. große Summen in den Etat eingestellt. Man sollte aber die bei diesen Verwaltungen angestellten Beamten hinsichtlich ihrer Moralität prüfen; der Bundescommissar weiß jedenfalls viel besser als ich die Zahl derjenigen Beamten, die vor Gericht gezogen oder mit den Kassen davon gelaufen sind. Eine fernere Ermäßigung wäre möglich bei dem Budget des öffentlichen Unterrichts. (Bewegung links.) Auf diesem Gebiete ist das Geld des Elsaß nach meiner Ueberzeugung vergeudet worden. (Lebhafter Widerspruch.) Der Unterricht ist dadurch nicht gehoben, sondern das Elsaß hat mit seinem schweren Gelde ein Zerstörungswerk der schlimmsten Art bezahlen müssen. Man hat dem Lande im Interesse des Culturkampfes Anstalten aufgezwungen, die ihm zuwider sind. Warum hat man die klösterlichen Anstalten aufgehoben, die dem Lande nichts oder wenig kosteten? (Lebhafte Bewegung. Ruf: Jesuiten!) Nein, es waren keine Jesuiten. Der Abg. Duncker hat in Aussicht gestellt, daß man noch energischer in dieser Beziehung vorgehen werde. (Sehr richtig! links.) Die Herren von der Fortschrittspartei sind Männer der Freiheit, ich weiß nicht was man hier zu Lande unter Freiheit versteht (Heiterkeit); im Elsaß versteht man darunter den Schutz des Rechts des einzelnen Menschen, des Rechtes der Familie den Anmaßungen des Staats gegenüber. (Beifall im Centrum.) Wir verstehen darunter etwas mehr als blos Stimmzettel in die Urne zu legen, wir erkennen darin größere sociale Rechte und vor allem das Recht der Erziehung seiner Kinder. (Große Heiterkeit. Beifall im Centrum.) Wenn das Princip der Majorität diesseits des Rheines gilt, dann mag es auch jenseits gelten, eine Bevormundung von hier weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. (Beifall im Centrum.) Daß der Reichstag für Elsaß-Lothringen keine Anleihe bewilligen kann, dafür habe ich einen Zeugen anzuführen, der bei der Majorität gewichtig sein wird. 1871 sagte dieser Zeuge, daß dem Reichstage nicht das Recht beiwohnen könne, für Elsaß-Lothringen eine Schuld zu contrahiren, wenn es nicht selbst gefragt wäre. Dieser Redner war der Fürst Reichskanzler. (Hört! hört! im Centrum.) Wenn Elsaß eine Schuld auf sich nehmen soll, dann soll man es erst befragen. (Beifall im Centrum.)

Fürst **Bismarck**: Der Standpunkt des Vorredners und der meinige sind zu incommensurabel, als daß wir zu einer Verständigung kommen könnten. Wir sprechen gewissermaßen verschiedene Sprachen, weil wir, obschon wir deutsch sprechen, doch von verschiedenen Grundsätzen, die wir als leitend anerkennen, ausgehen. Der Redner hat seinen Standpunkt am schärfsten gezeichnet, indem er uns vorwarf, daß wir bei Anlegung der Universität Straßburg das Reichsinteresse und nicht die elsaß-lothringischen Interessen im Auge gehabt. Ich kann nur Reichsinteressen verfolgen und ich hoffe, daß die Elsaß-Lothringer mit der Zeit noch dahin kommen, daß sie das Reichsinteresse mit dem Elsaß-Lothringen's für vereinbar erkennen. Ja, wir haben die Universität im Interesse des Reiches angelegt, wie wir denn überhaupt diese ganzen Landestheile im Interesse der Reichspolitik Deutschland einverleibt haben. (Sehr richtig! links!) Das mögen sich die Herren doch vergegenwärtigen bei ihrer Stellung innerhalb einer Körperschaft, die vierzig Millionen Menschen vertritt, daß sie nicht die Kirchthurmsinteressen von Elsaß-Lothringen, sondern in erster Linie die Reichsinteressen verfolgt (Beifall); daß wir die Reichslande in einem guten Kriege, in einem Vertheidigungskriege gegen Frankreich, gegen das wir uns unserer Haut wehrten, erobert haben. Nicht für Elsaß-Lothringen haben unsere Krieger ihr Blut vergossen, sondern für das deutsche Reich, für seine Einheit und den Schutz seiner Grenzen, damit die Franzosen bei einem neuen Angriffskriege, den Gott noch lange hinausschieben möge, den sie aber doch planen, nicht die Möglichkeit haben, durch die Ausfallsthore von Weißenburg und Straßburg in das Reich einzufallen. Im Reichsinteresse und nicht im Interesse des Elsasses haben wir diese Herren in unseren Schooß hier aufgenommen und sie an den Wohlthaten der Reichsverfassung Theil nehmen lassen. Nicht um Ihretwillen, wir können ohne Sie leben hier! (Heiterkeit.) Ich selbst bin ja den Herren sehr dankbar für Vieles, was sie hier vorbringen und fühle mich getroffen. Wir sind eben Menschen und können nichts Anderes als Menschliches leisten; und die Leistung wird uns durch das Widerstreben, was dort stattfindet, ja in hohem Maße erschwert, und es ist nicht leicht, die brauchbarsten und tüchtigsten Elemente unter den Beamten dort sofort dauernd gewissermaßen auf der Bresche zu erhalten. Ich halte es also im Ganzen immer für nützlich, daß diese Herren hier sprechen und alle Schattenseiten beleuchten. Ich schätze an dem ganzen Regime der neueren Zeit nichts so sehr als die absolute Oeffentlichkeit und es soll kein Winkel des öffentlichen Lebens dunkel bleiben. (Sehr gut!) Ich bin dankbar für die schärfste Kritik, wenn sie nur sachlich bleibt; sie wird eine sachliche Erwiderung finden. Ich habe also nur betonen wollen, wir stehen auf dem Rechtsinteresse, die Herren stehen theils auf das Lokalinteresse, theils auf dem Interesse ihrer Vergangenheit, die sie nach Paris weist, theils auf dem Interesse einer Gegenwart, die sie nach Rom weist (Oho! im Centrum. Sehr gut! links.) Ich habe, da der Redner an seine letzten Worte gerade eine an mich persönlich gerichtete Apostrophe knüpfte, noch einige Worte über das zu bemerken, was namentlich der Abg. Duncker in der letzten Sitzung über dieses Statut des Landesausschusses aussprach. Es ist sehr richtig: ich habe vor zwei bis drei Jahren, bis zu dem Zeitpunkte, wo wir die jetzt unter uns anwesenden Abgeordneten von Elsaß-Lothringen kennen lernten, einigermaßen sanguinischere Ansichten über die Möglichkeit gehabt, in Elsaß-Lothringen bald ein parlamentarisches Leben groß zu ziehen. Nachdem wir nun die Tonart kennen gelernt haben, in der die Vertreter von Elsaß-Lothringen die Reichspolitik, die Reichsinteressen auffassen, habe ich doch ein gewisses Zagen empfunden, ob ich dem Reiche den Schritt zumuthen darf, der dahin führen kann, daß wir in Elsaß-Lothringen eine parlamentarische Institution schüfen, deren Majorität der Gesammtheit von der Gesinnung und Auffassung der Abgg. Simonis und Winterer sein könnte. Ich glaube, daß ein solches Parlament für den europäischen Frieden eine große Gefahr in sich bergen würde. Ein Parlament, welches seine Inspirationen hauptsächlich dem französischen und römischen Interesse entnehmen würde (Unruhe und Widerspruch im Centrum. Sehr gut, links) könnte nicht bestehen, ohne einen dauernden Conflict zwischen diesem Parlament und der Reichsregierung. Es würde eine erhebliche Aufregung in der französischen Stimmung, vielleicht in der ganzen europäischen hervorrufen und ich halte es für sehr schwer, mit einer parlamentarischen Versammlung, in welcher Ansichten wie die hier von den elsässischen Abgeordneten vertretenen die Majorität besäßen, den europäischen Frieden mit derselben Wahrscheinlichkeit auf ein Jahr und länger hinaus zu berechnen, wie es jetzt der Fall ist. Ich habe deshalb der Vorlage des Statuts gerade die Form und den Weg angewiesen, in dem es an Sie gelangte. Ich wage es nicht, diese Sache in eine Form zu bringen, bei welcher der Reichstag in die Lage käme, entweder sie zu verwerfen, was vielleicht Ihrem Gefühle und selbst dem Gefühle des Abg. Duncker nicht entspräche, indem auch Sie ein Versuchsstadium gern gewähren würden, oder sie zu genehmigen und dadurch eine Institution zu schaffen, die nur durch ein Gesetz mit Zustimmung des Reichstages wieder aus der Welt geschafft werden könnte. Wenn sehr flagrante Dinge passirten, würden wir solche Zustimmung des Reichstages erbitten und erlangen, aber die Herren werden selbst gewiß mit mir darüber einig sein, wie unangenehm es für eine parlamentarische Versammlung sein würde, etwas derartiges wieder aufzuheben. Darin stimme ich mit dem Abg. Duncker, so viele Meinungsverschiedenheiten sonst zu meinem Bedauern vorhanden sind, vollständig überein; wir werden beim Unterricht sicher noch viel energischer einschreiten müssen. (Unruhe im Centrum.) Wir glauben, daß der Schulunterricht in Elsaß-Lothringen zu den besseren in Frankreich, im Vergleich zu Deutschland aber noch immer nicht zu den guten gehört hat. Im französischen Westen liegt ja eine sprichwörtliche Leichtgläubigkeit, von der sich die Elsässer Bevölkerung auch noch nicht losgerissen hat. Ganz frei von der Mitschuld ist die Art von Schulunterricht nicht, die bisher dort stattfand, an der sehr viele Elemente Theil nahmen und Einfluß übten, die im Interesse ihrer Herrschaft und ihres Einflusses ein Interesse hatten, ich will nicht sagen an der Verdummung, aber doch daran, daß sie nicht zu klug werde. (Heiterkeit links, Unruhe im Centrum.) Wir halten an den Ansichten, die früher in Bezug auf eine Herstellung einer elsässer Landesvertretung von mir vor Ihnen geäußert worden sind, durchaus fest; wenn wir dem nicht näher treten wollten, so würden wir auch dieses Statut nicht eingebracht haben, das ja einer weiteren Ausbildung fähig ist. Ich habe zum Beispiel gar kein Bedenken gegen die Oeffentlichkeit, würde aber, wenn die Lokalbehörden Wesentliches dagegen hätten, mit meiner Meinung nicht durch die Wand gehen. Dann würden wir ja hören, ob dort wirklich elsässische und deutsche Politik oder fremdartige Tendenzpolitik getrieben wird. Ganz bestimmt werden wir aber in allen unseren Schritten in erster Linie von den Interessen und vor allen Dingen von der Sicherheit des Reichs, seines Gebietes und seiner Grenzen geleitet werden und werde ich mich, so wenig ich sonst vor einem gebotenen dreisten Entschluß in der Politik zurückschrecke, durch Vorwürfe oder durch Ueberredung nicht dahin bringen lassen, die Interessen des deutschen Reiches aus Gefälligkeit für solche Elsässer zu gefährden, die im Ganzen nicht zu unseren Freunden gehören. Ehe wir dort weiter vorschreiten können, müssen uns weitere Wahlen die Proben liefern, ob dort wirklich die Elemente dauernd die Oberhand gewinnen, die dahin streben, die Gemüther dem deutschen Reiche und der deutschen Regierung zu entfremden und wenn das der Fall sein sollte, so müßten wir erst von der Besserung des Schulunterrichts und von der heranwachsenden Generation eine Besserung der Verhältnisse erwarten.

Abg. v. **Puttkamer** (Fraustadt): So lange man sich in Elsaß-Lothringen nicht rückhaltslos in die Lage findet, die der Frankfurter Frieden geschaffen, so lange die meisten Plätze des Reichslandes hier im Hause gleichsam als ein fortdauernder Protest gegen die Einverleibung unbesetzt bleiben, so lange die Mehrheit des Landes den Standpunkt dieser Abgeordneten billigt, so lange die ultramontane Partei mit denselben Coalitionen eingeht, so lange ist auch das Ansinnen, welches Hr. Simonis an den Reichstag gerichtet hat, eine bloße Naivetät, und der Reichskanzler ist ihm die rechte Antwort darauf nicht schuldig geblieben. Ein anscheinend sehr beliebter Vergleich ist die Nebeneinanderstellung der französischen Civilliste und der Kosten des Reichskanzleramtes und des Oberpräsidiums in Straßburg. Aber Reichskanzleramt und Oberpräsidium repräsentiren die Centralverwaltung des Landes, und dieselbe beträgt nach dem französischen Budget von 1873: 10 Millionen Frcs., nicht gerechnet die Kosten der Ministerien für Unterricht, Handel, Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten. Was den von Hrn. Simonis angefochtenen Dispositionsfonds betrifft, so wird man an denselben, wo die Verhältnisse noch so im Fluß sind, wie im Reichslande, nicht den strengen Maßstab normaler Zustände legen können, jedenfalls irrt aber der Abgeordnete, wenn er glaubt, daß die französische Republik keinen derartigen Fonds besitzt. Die Abgg. Simonis und Winterer haben sich aber vorzüglich beklagt über die erhebliche Steigerung der Ausgaben für das Schulwesen. Das französische Unterrichtsgesetz von 1850, nach welchem das Budget in Frankreich aufgestellt wird, ist das Werk eines clerical-legitimistischen Ministers. Es sollte in erster Reihe den Zwecken des Clerus, in zweiter denen des Bonapartismus dienen, und die liberale Partei stimmte ihm zu, eingeschüchtert durch die socialistischen Bewegungen des Jahres 1848. Es enthält die Bestimmung, daß diejenigen Gemeinden von der Verpflichtung eine öffentliche Schule zu halten entbunden sind, welche eine anderweite Freischule besitzen. Es war das nichts, als die Uebertragung eines Theiles der Rechte, welche der Staat auf die Schule hatte, an den Clerus, und die Folge war das allmälige Verschwinden der Communalschulen, da die Kirche dieselben mit ihren reichen Mitteln überall ersetzen konnte. Ich theile hier die Wirkung des Gesetzes auf Grund französischer Quellen mit. 1831 betrug die Zahl der französischen Kinder, welche die Primärschulen besuchten, 1,955,624. 1846 war sie unter dem Einflusse des liberalen Guizot'schen Unterrichtsgesetzes auf 3,240,436 gestiegen, 1857 dagegen betrug sie in Folge des inzwischen ergangenen Gesetzes von 1850 nur 3,850,000, es hatte also eine jährliche Zunahme von durchschnittlich nur 50,000 Köpfen, d. h. im Verhältniß zur Zunahme der Bevölkerung ein Rückgang stattgefunden. (Hört! hört!) In zahlreichen Departements kommen auf 1000 Knaben zwischen 7 und 12 Jahren deren 450—500, und auf 1000 Mädchen gleichen Alters 600—680, welche gar keinen Unterricht genossen haben. (Hört! hört!) Ein anderer Schriftsteller, der mir zu Gebote steht, hat ausgerechnet, daß immer auf 2 Franzosen einer kommt, der des Lesens unkundig ist. (Hört!) Im Elsaß sind die Verhältnisse etwas besser. — Ich wende mich nun zu den Steuern und erlaube mir, bezüglich der indirecten eine Vergleichung mit dem letzten Finanzjahr der französischen Verwaltung, welches vom 1. Juli 1869 bis zum 1. Juli 1870 reichte, anzustellen. Damals waren die Einnahmen aus dem Enregistrement auf 13 Mill., heute sind sie auf 10 Mill. veranschlagt. Der Stempel betrug 2,446,000 Fr., heute einschließlich des Wechselstempels ca. 2,100,000; die Zeitungssteuer ist weggefallen. Von den Getränken wurden erhoben 7,800,000 Fr. Steuer, heute in Folge der Ermäßigung der Wein- und Branntweinsteuer nur 3,460,000. Im Ganzen hat ein Steuernachlaß von 7½ Millionen Fr. stattgefunden. (Hört!) Zugeben will ich, daß die Perceptionskosten ungemein hoch sind, und ich glaube, daß Ersparungen möglich sein werden. — Der Abg. Simonis klagte dann über die Vermehrung der Beamten besonders in den Zweigen der Justizverwaltung. Ich erinnere ihn aber daran, daß die Minimalzahl der Richter eines französischen Appellhofes 24 beträgt, daß also die Appell-Gerichte zu Colmar und Metz mit zusammen 48 Räthen besetzt waren, während heute 2 Präsidenten und 14 Appellationsgerichtsräthe zu Colmar, also 16 Richter an ihre Stelle getreten sind. (Hört!) Richtig ist jedoch, daß ein Theil ihrer Geschäfte den Landgerichten zugewiesen worden ist, die Zahl der Richter an denselben vermehrt und andererseits die beträchtliche Zahl von Friedensrichterstellen eingezogen. Herr Simonis hatte sich bei einer früheren Gelegenheit gerade darüber beschwert — und heute findet er die Zahl der Richter zu groß! (Hört!) Die Kosten der Justizpflege in Elsaß-Lothringen betragen pro Kopf der Bevölkerung nur ca. 10 Sgr., in Preußen aber 20 Sgr. Ein Lieblingsthema der Herren ist immer der Vergleich unserer Bezirkspräsidien mit der Präfecturverwaltung. Nun beziehen unsere Bezirkspräsidenten nicht mehr Gehalt, als die einstigen Präfecten. Ein Präfecturrath bezog 1000 Fr. Gehalt; daraus geht schon hervor, daß die Stellung eines solchen ein Ehrenamt war. Wenn sich heute keine geeignete Kräfte finden, oder etwa vorhandene die Annahme des Amtes verweigern, so bleibt nichts übrig, als sich nach berufsmäßigen Beamten umzusehen, und für 1000 Francs, d. h. 500 Thlr. ist kein Regierungsrath zu haben. (Heiterkeit.) Dennoch möchte ich der Reichsregierung bei dieser Gelegenheit verschiedene Erwägungen an's Herz legen. Es dürfte sich erstlich empfehlen, eine andere Scheidung zwischen der Administrativjustiz und der Competenz der ordentlichen Gerichte vorzunehmen; nach französischem Rechte ist das Feld der ersteren viel zu weit. Zweitens könnte bei einem so kleinen Lande, wie Elsaß-Lothringen, der Geschäftsgang der drei Departemental-Verwaltungen wohl vereinfacht werden, man würde dadurch unnütze Schreiberei ersparen. Diejenigen Elemente in Elsaß, auf welche wir in Zukunft vielleicht zuerst rechnen dürfen, haben die Idee des Landesausschusses mit Befriedigung aufgenommen. Die Verhandlungen des Landesausschusses werden aber zur Klärung der Lage beitragen und die Möglichkeit der Bildung einer Partei gewähren, die den Anschluß an Deutschland offen erklären wird, wenn einst der Ruf für Deutschland erschallt. (Beifall.)

Abg. **Windthorst**: Ich bestreite die formelle und materielle Berechtigung des Reichstages für die Prüfung des Etats für Elsaß-Lothringen. Ich bedaure die Apostrophe, welche der Reichskanzler an die Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen gerichtet hat. Wer die Verhältnisse des Reichslandes kennt, wird wissen, welcher Muth dazu gehört, daß die Abgeordneten desselben überhaupt hier im Hause erscheinen. Wir sollten daher den Herren wahrlich freundlicher entgegenkommen. Vor Allem hätte man die lokalen Verhältnisse aussöhnen müssen mit den allgemeinen Interessen des Reichs, nicht aber sagen: wir haben Euch nicht Euretwegen, sondern unseretwegen erobert. Eine solche Redeweise ist nicht geeignet, die Bevölkerung des Reichslandes zu gewinnen und das ist es doch, was das Reichsinteresse in erster Linie erfordert. Der Erlaß, betreffend den Landesausschuß, enthält eine Aenderung der bestehenden Gesetzgebung und deshalb hätte er uns zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden sollen. Herr Abg. Puttkamer sagte, es seien die politischen Gründe hier durchschlagend. Ja, das ist so ein recht nationalliberaler Satz; ich meine umgekehrt, erst kommt das Recht, dann die Politik. Der Reichskanzler meinte, daß er auf Grund der gemachten Erfahrungen davon Abstand nehmen mußte, dem Reichslande eine ordentliche Landesvertretung zu geben. Vielleicht fürchtet er politische Erörterungen in derselben und daß dieselben den Revanchegelüsten Frankreich's zu Gute kommen könnten. Ich fürchte keinen neuen Krieg mit Frankreich, wenn er nur nicht anders woher kommt. Ferner hat man über die Mangelhaftigkeit der Schulen im Elsaß geklagt und dieselbe dem Einflusse des Clerus zugeschrieben. Dieser Einfluß war aber ein sehr wohlthätiger, denn die allgemeine Bildung ist im Elsaß größer, als in der Mark Brandenburg. Wir sind undankbar, wenn wir nicht anerkennen, daß wir dem Clerus wesentlich den ganzen Aufschwung der Wissenschaft verdanken. (Heftiger Widerspruch). Der Clerus ist der berufene Lehrer des Volks und der Reichskanzler wird noch einst sagen: Windthorst hat doch nicht so Unrecht gehabt. (Heiterkeit.) In den letzten 25 Jahren soll der Einfluß der Geistlichen so sehr nachtheilig gewirkt haben. Nun, sind wir, die wir unter diesem Einflusse erzogen worden sind, denn gar so dumm? (Heiterkeit.) In der That sind die Elsaß-Lothringer vollkommen befähigt, das zu leisten, was eine Vertretung eines Landes leisten soll.

Abg. Dr. **Loewe**: Die Rechtsbeständigkeit des October-Erlasses ist nicht zu bezweifeln, nur hätte er früher erscheinen sollen. Der Reichskanzler hat ein Recht, durch die Erfahrungen mit Elsaß-Lothringen ein wenig entmuthigt zu sein, aber er möge sich erinnern, daß die ersten Eindrücke die besten sind und somit an seinen ersten Vorsätzen in Betreff der Reichslande festhalten, denn die Grundlagen für seine ersten Eindrücke und Vorsätze bestehen fort.

Die erste Berathung wird geschlossen und der Etat der Reichslande nebst der Anleihe an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Ohne Debatte wird darauf der Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Elsaß-Lothringen in erster und zweiter Berathung genehmigt.

Der Gesetz-Entwurf, betreffend die **deutsche Seewarte**, deren Sitz in Hamburg bleiben und die fortan ausschließlich aus Reichsmitteln bestritten werden soll, dringt zwar aus dem Stadium der ersten bis zur zweiten Berathung vor, wird aber kurz nach Beginn derselben im Interesse der Sache auf einen Antrag **Lasker's** abgesetzt, um die Controverse über die legale Basis und das Ressortverhältniß des Institutes an der geeigneten Stelle, nämlich bei der betreffenden Etatsposition, zu entscheiden. Erwähnt darf aber werden, daß Abg. v. **Hoverbeck** den Beweis dafür, daß die Seewarte vom Reiche zu übernehmen ist, nicht für geführt erachtet. Dagegen giebt Abg. **Miquel** zwar nicht diesem Zweifel Raum, hält es aber für genügend, wenn die Mittel für das Institut in den Etat aufgenommen werden; die Form eines Gesetzes ist dazu nicht erforderlich. Präsident **Delbrück** erkennt den Werth dieser Auffassung im Allgemeinen an, aber im vorliegenden Fall handelt es sich darum, der Seewarte in Hamburg und ihren an der Küste zu gründenden Filialanstalten den Charakter öffentlicher Institute zu geben, daher sei ausnahmsweise die Gesetzesform gewählt. — Von besonderem Interesse für die Sache war die Rede des Abg. **Moering** (Hamburg): Wir besitzen bis jetzt im Deutschen Reiche nur zwei Institutionen für das Seewesen. Die erste sind die Navigationsschulen, die Taktiker der See, die zweite sind die hydrographischen Anstalten der K. Marine, die

man die Topographen der Oceane nennen kann. Es fehlt uns noch das Mittelglied zur Verbindung der Institute, die Seewarte. Diese soll herstellen die Strategie auf dem Ocean; ihre Aufgabe ist es, durch Mittheilungen ihrer und fremder Beobachtungen zu ermitteln, auf welche Weise eine Reise am schnellsten vollendet werden kann; daneben hat sie noch die Sturm-Warnung zu besorgen. Die Seewarte hat bis jetzt nur in Hamburg fungirt und den Ansprüchen nur in sehr geringem Grade entsprechen können. Es ist durchaus nothwendig, aus Reichsmitteln das Institut zu erweitern und in ein staatliches zu verwandeln. In Amerika, England, Holland, Norwegen und Dänemark existiren solche Institute, und in Rußland und Frankreich ist man bei der Organisation. In jedem Jahre hat die Seewarte in Hamburg, wenn man ein siebenjähriges Mittel annimmt, sich bisher in Verbindung gesetzt mit 73 Rhedereien, an 166 Schiffe Wetterbücher vertheilt, 164 Segelanweisungen, 120 Sturmsignale gegeben; es sind von den Sturmwarnungen ³/₄ eingetroffen. Die erste deutsche Seewarte kann nach meiner Ueberzeugung nirgendwo anders untergebracht werden, als bei der kaiserlichen Admiralität und ich würde event. einem dahin gehenden Amendement zustimmen. — Die Sache selbst wird, wie oben erwähnt wurde, bei der Etatsberathung zum Austrag kommen. Für heute blieb das Schicksal des Gesetzentwurfs unentschieden.

Es folgte die dritte Berathung des Berner Postvertrages, der unverändert defitiv genehmigt wurde. — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, den 1. Dezember.

Die viertägigen Debatten des Reichstages über die Justizgesetze waren, so überaus wichtig sie auch sein mochten und welch' eminentes Maß von Gelehrsamkeit und Beredsamkeit auch dabei entwickelt wurde, doch hauptsächlich nur für Leute von Fach von eminentem Interesse, selbst die Bänke des Reichstages lichteten sich immer mehr während der umfassenden Ausführenden der Juristen. Die zweitägige Debatte über Elsaß-Lothringen hat wieder die allgemeine Aufmerksamkeit des Landes auf das Parlament gezogen. Es ist immerhin ein Gewinn, daß die begründeten oder unbegründeten Klagen der Elsässer nicht mehr an erster Stelle in den Pariser Journalen erschallen, sondern in der Reichshauptstadt von der Tribüne der deutschen Volksvertreter herab. Die Augen der Bewohner der Reichslande werden dadurch von Paris abgezogen und auf das Centrum des deutschen Reiches hingelenkt. Schon bringt das „Elsässer Journal" Klagen darüber, daß die Interessen der Reichslande im Parlamente nur von Seiten der ultramontanen Elsässer und darum nicht im Sinne der intelligenteren Bevölkerung vertreten werden. Die gestrige Sitzung fand ihren Gipfelpunkt in der Rede des Fürsten Bismarck. Die Tonart, in welcher er gestern zu unsern neuen Landsleuten sprach, war eine andere, als er sie bei früheren ähnlichen Debatten hören ließ. Während er damals sich mit Vorliebe an das deutsche Gemüth der uns lange Entfremdeten wandte, ließ er gestern den scharfen Verstand vorwalten, der die Dinge anschaut, nicht wie sie sein könnten, sondern wie sie sich uns gegenüber wirklich zeigen, und der daraus die nothwendigen Schlüsse zieht. Vielleicht versteht man zwischen Rhein und Wasgau diese Sprache besser, als die früher gebrauchte sanftere Mundart.

Die dem Abg. Lasker nachstehende „B. A. C." zieht gegen die neulich auch von uns reproducirten Mittheilungen der Offiziösen über die hohen Entschädigungen, welche Preußen bei der Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank zu beanspruchen hätte, energisch zu Felde. Die „B. A. C." will es nicht glauben, daß jene Mittheilungen offiziösen Ursprungs seien; sie weiß aber wahrscheinlich so gut wie wir, daß sie aus dem vom Ministerium des Innern ressortirenden Preßbureau stammen. „Das Zusammenwerfen des Stammcapitals der Preußischen Bank — sagt das nationalliberale Organ — ferner die Tilgung der Bankschuld aus dem Jahre 1856, sowie die Gewinne der Bank in den letzten Jahren, welche für das Bankgeschäft ungewöhnlich günstig waren, verdunkeln das Bild und geben für die etwaige Entschädigungs-Berechnung keinerlei Anhalt. Es könnten die aufgeführten Zahlen höchstens als Abschreckungsmittel gegen die Uebernahme der preußischen Bank dienen, jedoch nur für solche Personen, welche die thatsächlichen Verhältnisse nicht kennen oder nicht genau zu würdigen wissen. Wir halten jeden Verdacht absolut ausgeschlossen, der etwa dahin gehen möchte, daß Diejenigen, welche ursprünglich gegen die Umwandlung der preußischen Bank in eine Centralbank gewesen sind, diesen ihren Widerstand nun etwa in die Rechnungsziffern verlegen sollten, indem sie Entschädigungsansprüche zusammenhäuften, welche denselben Erfolg wie eine absolute Verweigerung der Mitwirkung haben möchten. Wir sind vielmehr auf das Vollkommenste überzeugt, daß, nachdem die preußische Regierung einmal das Programm der Reichsbank angenommen hat, sie über die Linie einer billigen und allseitig befriedigenden Abfindung nicht hinausgehen wird."

Graf Arnim hat sich neben dem Berliner Rechtsanwalt Munkel noch einen zweiten Vertheidiger erwählt, den Rechtsanwalt Dockhorn aus Posen. Derselbe conferirte bereits mit dem Grafen in Berlin, kehrte am Sonnabend von dort nach Posen zurück und hat sich gestern abermals nach Berlin begeben. Dockhorn, welcher erst 42 Jahre zählt, gilt nach der „P. Z." in Posen als der geschickteste Advocat von dem vielseitigsten Wissen und von seltener oratorischer Begabung, wird vorzugsweise in schwierigen und verwickelten Fällen als Rechtsbeistand gesucht, soll auch bereits mehrere Male in Berlin plaidirt haben. — Wie die „Voss. Ztg." wissen will, bezweifeln die Aerzte des Grafen Arnim, daß sein Gesundheitszustand es ihm verstatten wird, am 9. Dezember vor Gericht zu erscheinen; es wäre daher möglich, daß der Termin auf kurze Zeit verschoben würde. Die „Köln. Ztg." hat auf diese Meldung bereits eine Antwort, die ihr wahrscheinlich von Berlin aus übermittelt ist. Sie schreibt nämlich: „Wie verlautet, beabsichtigt Graf Arnim zum Tage der Gerichtsverhandlung sich krank zu melden, so daß Richter und Zeugen unverrichteter Sache nach Hause geschickt werden würden. Diese Taktik würde ziemlich verfehlt sein, denn entweder verhandelt der Gerichtshof in contumaciam, und dann natürlich ohne Zulassung eines Vertheidigers; oder er verfügt die sofortige Ueberführung des Angeschuldigten in die Krankenabtheilung der Stadtvogtei, um dort seine Heilung überwachen zu lassen. Keine dieser Alternativen dürfte zweckentsprechend sein."

In dem neuesten Hefte der „Preuß. Jahrbücher" wird in einem „Ein Beitrag zur sächsischen Politik" überschriebenen Aufsatz berichtet, daß während der Friedens-Verhandlungen zwischen Preußen und Sachsen im Jahre 1866 der Graf Bismarck den sächsischen Unterhändlern bessere Bedingungen in Aussicht gestellt habe, falls ein Wechsel der Dynastie eintrete und daß, nachdem jene Unterhändler darauf einzugehen abgelehnt, von Berlin aus durch andere Mittelspersonen dem sächsischen Hofe eine Entschädigungssumme von 16 Millionen Thalern angeboten worden sei. Darauf einzugehen sei König Johann eine Zeit lang nicht abgeneigt gewesen, es scheine, daß er 20 Millionen gefordert habe, und an der Annahme schließlich durch Loyalitäts-Adressen der sächsischen Kreisstände verhindert sei. In der „N. A. Z." wird heute in einem durch den Druck als aus dem auswärtigen Amte stammend bezeichneten Artikel jene Meldung energisch zurückgewiesen. Es heißt darin:

Wer König von Sachsen gekannt (und sein Characterbild schwankt nicht (?) in der deutschen Geschichte), wird nicht bezweifeln, daß das Anerbieten mehr oder minder großer Entschädigungssummen auf den König ganz ohne Eindruck geblieben sein würde. Der König würde sich aus Liebe zu seinem angestammtem Lande und in dessen Interesse zu den schwersten persönlichen Opfern, selbst zur Abdication haben entschließen können, aber eine Verhandlung über das Mehr oder Weniger einer Geldentschädigung stand gerade für ihn außer aller Frage. Die Erzählung ist aber auch im Uebrigen unwahr. Mit Bestimmtheit kann versichert werden, daß der preußische Ministerpräsident den sächsischen Unterhändlern Eröffnungen jenes Inhalts nicht gemacht hat und daß, nachdem er fast unmittelbar nach den ersten Besprechungen durch ernste Erkrankung genöthigt worden, diese Verhandlung vollständig in die Hände des Wirklichen Geheimen Raths von Savigny zu legen, für ihn weder ein Anlaß zu Milderungen und Ermäßigungen, noch überhaupt eine Gelegenheit gekommen ist, in die Verhandlungen einzugreifen oder Vorschläge jener Art dem sächsischen Hofe übermitteln zu lassen. „Von Berlin aus" sind solche Vorschläge keinenfalls ausgegangen: und dem auswärtigen Amt ist von denselben absolut nichts bekannt. Wer mit der damaligen Situation und den Motiven zu den letzten Entscheidungen vertraut ist, wird übrigens auch darüber klar sein, daß die Geschicke Sachsens in jener Krisis zumeist durch das Vertrauen entschieden wurden, welches der Charakter seines Souverains einflößte. Während kein Zweifel darüber sein konnte, daß König Georg V. mit den im Interesse der Existenz und der Einheit Deutschlands unerläßlichen Bedingungen nie sich ausgesöhnt haben würde, war man überzeugt, daß König Johann, sobald derselbe sich einmal zur Annahme dieser Bedingungen verpflichtet habe, sie mit der einfachen und unbeirrten Gewissenhaftigkeit erfüllen werde, von der sein ganzes Leben ein schönes Zeugniß ablegt."

Die gestrige Eröffnung der französischen National-Versammlung ist in aller Stille erfolgt, und die Vorstände der drei Gruppen der Linken haben beschlossen, vor der Hand jede aufregende Discussion und Interpellation zu vermeiden, um dem ängstlichen Bourgeois nicht das Neujahrsgeschäft zu verderben. Aufgefallen ist nur, daß alle in activem Dienst stehenden Generale nach Paris berufen waren, man munkelte allerlei darüber, selbst von einem Staatsstreich wurde gestern in Paris gesprochen.

Vorgestern wurde in allen Kirchen Londons ein Schreiben des Erzbischofs Manning verlesen, das derselbe vom Vatican aus nach England gesandt hat. Er citirt ein Schreiben des Cardinals Antonelli vom 11. August 1870, welches den obligatorischen Charakter der Lehren von der unbefleckten Empfängniß und von der Unfehlbarkeit des Papstes proclamirt. Er weist sodann auf die bekannten Ereignisse der jüngsten Zeit hin und fährt fort: „Einige Katholiken verwerfen neuerdings diese Lehren und nennen sich dennoch Katholiken (Anspielung auf die Lords Acton, Camoys 2c.) Diese haben sich aber selbst factisch aus der Kirche ausgeschlossen. Jede ihnen ertheilte Beichte oder Communion ist Sacrilegium." Weitere noch stärkere Erklärungen werden demnächst erwartet. Nur zu!

Deutschland.

△ Berlin, 30. Nov. Im Bundesrathe wird vorläufig eine kurze Pause für die größeren Arbeiten eintreten, demnächst werden die Berathungen des Justizausschusses über den Entwurf eines Civilehegesetzes beginnen, den man im Bundesrathe in etwa 14 Tagen erwartet. Gegen Ende dieser Woche sieht man näheren Erörterungen über das Bankgesetz entgegen, welche sich an die bevorstehenden Aeußerungen der Regiernngen anlehnen werden. — Im Reichstage waren heute mehrere Commissionen und Etats-Gruppen vor Beginn der Plenarsitzung in Thätigkeit. Die Gruppe für das Telegraphenwesen berieth heute in Anwesenheit des Reichs-Telegraphen-Directors General Mehdam über den Etat der Telegraphen-Verwaltung pro 1875. Allgemein verlangte man lebhafte Bemühungen zur Beseitigung des Deficits in der Telegraphen-Verwaltung und die Einführung eines einheitlichen Depeschensatzes von 1 Mark für das gesammte Reichsgebiet, wodurch man erhebliche Mehreinnahmen zu erzielen hofft. Auch für Erhöhung der Beamtengehälter sprach man sich aus. Beschlüsse sind noch vorbehalten. Von Seiten der Reichspartei (Freiconservativen) ist eine Interpellatirn eingebracht worden, welche gegen die Erhöhung der Personen-Tarife auf den Staatsbahnen, namentlich auf der Main-Neckarbahn und Main-Weserbahn gerichtet ist.

Posen, 30. Novbr. Von der Obra vom 29. November schreibt man der „P. Z.": Unsere Gegend wird seit mehreren Tagen durch einige angeblich aus dem Zuchthaus in Rawitsch entsprungene Verbrecher unsicher gemacht. Da in der Gegend von Kriewen bereits mehrere Beraubungen vorgekommen sind, so sah sich der dortige Districts-Commissarius v. Czamanski veranlaßt, zur Aufsuchung der Wegelagerer, die in den Rothdorfer Forsten hausen sollen, die Bauern mehrerer Ortschaften aufzubieten. Die Razzia verlief resultatlos, da die Strolche wahrscheinlich den Schauplatz ihrer Thätigkeit gewechselt haben. Nun wurden aber die Bauern rebellisch. Bewaffnet wie sie waren, zogen sie vor das Districtsamt in Kriewen und forderten unter Drohungen Bezahlung für den versäumten Tag. Bürgermeister P. schickte den Polizeidiener ab, um die Bauern zur Ruhe zu verweisen. Doch dieser kam übel an, man zerbrach ihm die Glocke und riß ihm die Uniform vom Leibe und nur mit der blanken Waffe gelang es ihm, sich einen Weg durch die aufgeregte Menge zu bahnen. Die Ruhestörer sind von der Polizei in eine Ordnungsstrafe von je 5 Thlr. genommen und die Rädelsführer (12 an der Zahl) von Seiten der Staats-Anwaltschaft wegen Störung der öffentlichen Ordnung und Widersetzlichkeit gegen Beamte im Dienst unter Anklage gestellt worden.

München, 30. Novbr. Zu der auf heute anberaumten Verhandlung gegen den Dr. Sigl wegen verleumderischer Beleidigung des Fürsten Bismarck durch die Behauptung, das Kissinger Attentat sei nur eine Comödie gewesen, war der Angeschuldigte nicht erschienen. Der Gerichtshof erkannte daher ohne Zuziehung von Geschworenen und verurtheilte den Angeklagten in contumaciam zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten. Der Staatsanwalt hatte 15 Monate beantragt. (W. T.)

Bamberg, 30. Novbr. Heute hat hier die Enthüllung des Schoenlein-Denkmals unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 26. Novbr. Das vom Bundesrathe durchberathene Budget für 1875 weist nahezu so viele Einnahmen (circa 39,000,000 Franken) als Ausgaben auf. Die Militärverwaltung ist mit beiläufig 11,700 000 Frcs. bedacht. — Der Bundesrath hat die Einfuhr von Reben aus den Warmhäusern England's, wo die Reblaus seit 1863 vorkommen soll, vom künftigen 1. December an verboten.

Bern, 27. Novbr, Mit der definitiven Organisation der altkatholischen Kirche in der Schweiz soll nun endlich ernstlich vorgegangen werden. Der Centralausschuß ersucht alle altkatholischen Gemeinden und Vereine der Schweiz, nunmehr die Abstimmung über die Kirchenverfassung vorzunehmen. Gleichzeitig hat sich der Ausschuß an die Regierung von Solothurn gewendet, um eine Conferenz zwischen Delegirten der der Bewegung freundlichen Regierungen und dem Centralausschusse bez. Delegirten der — christkatholischen Kirche herbeizuführen. Die Conferenz würde sich namentlich mit der Mitwirkung der befreundeten Regierungen an der Bischofswahl und mit der Dotirung des Bischofs zu beschäftigen haben. Außerdem soll sie sich über ein Prüfungsgesetz für die Studirenden der katholischen Theologie verständigen. — Die Regierung von Tessin hatte bei Gelegenheit des diesjährigen Truppen-Zusammenzuges dem Bunde das Capuziner-Kloster in Faido zu Lazarethzwecken einräumen wollen. Die Ausführung dieses Vorhabens scheiterte an dem Lamento der Ultramontanen. Vor wenigen Tagen nun hat sich der Regierungsrath veranlaßt gefunden, das Kloster gänzlich zu schließen. Den Mönchen ist aufgegeben worden, die Klosterräume binnen acht Tagen zu verlassen und nach Luzern zu übersiedeln. Als Grund wird die vollständige Zwecklosigkeit der Anstalt angegeben, außerdem die Gelegenheit eines ungemein günstigen Verkaufs.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Novbr. In der Versammlung der drei verfassungstreuen Clubs, welche heute unter dem Vorsitze des Abg. Dr. Herbst zur Besprechung der wirthschaftlichen Lage stattfand, beantragte der Abg. Spiegel, nachdem er hervorgehoben hatte, daß seitens der Versammlung keinerlei Mißtrauensvotum oder Opposition gegen die Regierung beabsichtigt werde, die Einsetzung einer aus den drei verfassungstreuen Clubs zu wählenden Commission von 30 Mitgliedern behufs Erwägung der Mittel zur Abhilfe der gegenwärtigen wirthschaftlichen Mißstände. Der Abg. Heilsberg befürwortete sodann die Unternehmung von Eisenbahnbauten seitens des Staates. Abg. Fux empfiehlt außer den Eisenbahnbauten die Ueberlassung verschiedener öffentlicher Plätze und der Wiener Linienwälle an die Commune, sodann auch die Aufnahme von Staatsanleihen zu Bauten von Schulen, Gemeindehäusern, Spitälern und Straßen. Brestel und andere sprechen gegen jede Staatshilfe. Kalir beantragt, auf den Antrag Spiegel's nicht einzugehen, vielmehr die Mitglieder aufzufordern, etwaige Anträge im Abgeordnetenhause einzubringen. Szy beantragt, die Regierung aufzufordern, einen eingehenden Gesetzentwurf über den Bau von Staatseisenbahnen im nächsten Januar vorzulegen. Nachdem sich endlich nach Schluß der Debatte der Vorsitzende noch für die Einbringung der heute gemachten positiven Vorschläge als selbstständige Anträge bei der Berathung des Budgets ausgesprochen hatte, wird der Antrag Kalir angenommen. Sämmtliche übrigen Anträge sind dadurch abgelehnt. (W. T.)

— 30. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Minister des Innern, Freiherr v. Lasser, die Interpellation wegen der auf dem Lande herrschenden Unsicherheit, indem er eine Tabelle vorlegte, aus der zu ersehen war, daß seit dem Zustandekommen des Gesetzes betreffend das Verfahren gegen die Vagabunden, die Sicherheit wesentlich zugenommen hat. Darauf begründete der Abg. Wildbauer seinen Antrag auf Abänderung des Gesetzes betreffend die Aufsicht über die Schulen und gab zu diesem Zwecke eine eingehende Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Schulen in Tirol. Der Abgeordnete Graf (Tirol) bestritt die Competenz des Reichsrathes in dieser Angelegenheit und bezeichnete den Antrag als eine Verfassungsverletzung. Nachdem noch die Abgg. Hoffer, Dordi und Wildbauer (Südtirol) und schließlich der Cultusminister v. Stremayr für den Antrag das Wort ergriffen und in Abrede gestellt hatten, daß in demselben eine Competenzüberschreitung gefunden werden könnte, wurde der Antrag einem Ausschusse von 15 Mitgliedern überwiesen.

Frankreich.

Paris, 29. Novbr. In einer heute stattgehabten Versammlung von Deputirten der äußersten Linken und der Linken wurde einstimmig die Absicht ausgesprochen, unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung das Gesetz über die Armeecadres zu berathen und jede politische Discussion sowie die Berathung der constitutionellen Gesetze bis nach dem 1. Januar 1875 zu vertagen. Man glaubt, daß die drei Gruppen der Linken morgen denselben Beschluß fassen werden. Auch die Gruppen der Rechten sollen in dieser Beziehung die gleiche Absicht haben. (W. T.)

— Ein Blatt zeigt an, die Münze von Paris werde von Montag an auf Befehl des Ministers der Finanzen 10 Millionen in 10- und 40 Millionen in 20-Frankstücken prägen und während der Zeit das Prägen von Silber- und Scheidemünzen ganz einstellen. — Rouher, dessen gestriges Verhör fünf Stunden dauerte, wurde heute nochmals vom Untersuchungsrichter vernommen. — Da die Regierung Emil Ollivier die Ermächtigung zur Gründung eines Blattes verweigert, so wird derselbe in der Yonne die bestehende Zeitung „Le Ralliement" herausgeben. — Die Kaiserin von Rußland ist hier im Ganzen mit vieler Höflichkeit aufgenommen worden. Diejenigen Bonapartisten, welche früher Beziehungen zum Petersburger Hofe hatten, haben auch nicht verfehlt, sich bei ihr einzuschreiben.

Spanien.

Von der spanischen Grenze, 26. Novbr. schreibt man der „K. Z." über die neuesten Kämpfe bei Jerun: Wie bekannt, befindet sich der San Marcial und Ibarrieta im Besitz der Besatzung Irun's. Diese hat auf dem Ibarrieta ein Reduit erbaut, welches mit einer Kanone armirt ist; auf dem San Marcial soll ein permanentes Fort erbaut werden, und man ist mit dem Bau eines starken Thurmes aus Quadersteinen von zwei Meter Mauerstärke beschäftigt. Zum Schutz dieses Baues befinden sich drei Compagnien des Regiments Afrika auf dem San Marcial, welche eine Feldwache von 30 Mann gegen Vera hin ausgesetzt hatten. Bei dieser Feldwache trafen gestern Morgen zwei Compagnien Carlisten ein, welche sich für Abtheilungen des Regiments Africa ausgaben und durch die Dummheit der Posten durchgelassen wurden. Diese Carlisten, denen vier Bataillone auf dem Fuß folgten, stachen die ganze Feldwache nieder, ohne daß ein Schuß gefallen war. So konnten sie unbemerkt bis an die Trancheen herankommen, welche von den liberalen Truppen besetzt waren. Hier entspann sich ein Kampf, Mann gegen Mann, der mit der Niederlage der Carlisten endete. Doch wie gesagt, vier Bataillone folgten. Ein heftiges Gewehrfeuer wurde hörbar, doch gelang es einer zweiten carlistischen Abtheilung, bis zum Bayonnetkampf vorzudringen. Auch sie hatte das gleiche Schicksal, wie die beiden ersten Compagnien. Noch andere Abtheilungen drangen bis zum Graben, wurden aber gleichfalls nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. So währte dieses heftige, äußerst blutige Gefecht bis 8 Uhr Morgens und endete mit der Zurückweisung der Carlisten. Um 7 Uhr begann die Kanone des Reduits Ibarrieta, den Carlisten ihre Anwesenheit bemerklich zu machen, und auch El Parque zeigte bald nachher, daß er neu armirt ist. Sämmtliche Geschütze schossen ausnahmsweise gut und zwangen hauptsächlich durch ihr Feuer die Carlisten zum Rückzuge. 38 Republikaner und 40 Carlisten lagen todt auf dem Gefechtsfelde. Die Zahl der Verwundeten auf liberaler Seite ist noch nicht festgestellt, da dieselben auf verschiedenen Wegen während des Gefechts wegtransportirt wurden, um in San Sebastian ihre Heilung zu erwarten. Die Verluste der Carlisten sollen colossal sein. Ein Deserteur will 50—70 Todte und 2—300 Verwundete gesehen haben, welche nach Vera gebracht wurden. Sicher ist nur die Anzahl der 40 Todten, welche die Carlisten dicht vor den Schanzgräben zurücklassen mußten. Die Stimmung der Truppen in Irun ist trotz der bedeutenden Verluste vortrefflich. Alle bereiten sich willig vor, den Carlisten einen heißen Empfang zu bereiten; Niemand zweifelt, daß sie erneute Versuche zur Wegnahme des San Marcial unternehmen würden. Gegen Mittag machten 1000 Mann einen Ausfall und nahmen eine bedeutende Anzahl von Schafen und Ochsen, welche für die Carlisten bestimmt waren. Die letzte Nacht verlief ruhig; es fielen nur die üblichen Gewehrschüsse, welche die armen Bewohner Irun's seit vier Monaten in jeder Nacht hören.

England.

London, 29. Novbr. Die amtlichen Angaben über den guten Fortgang der Recrutirung und die vollständige Erhaltung der Friedensstärke in der Armee haben die Gemüther nicht beruhigt. Fachblätter bestreiten die Richtigkeit oder wenigstens den Werth der Mittheilung. Ist die Friedensstärke voll, so ist sie an und für sich ungenügend. Geht die Recrutirung flott fort, so hält die Desertion mit ihr verhältnißmäßig Schritt. In Bezug auf dieses große Uebel des Werbesystems hat das Kriegsamt neuerdings Erhebungen vornehmen lassen, die, soweit sie vorliegen, allerdings ein sehr unerfreuliches Ergebniß liefern. In der Artillerie giebt es Batterien von 140 Mann, in welcher die Desertionen in den Monaten Juni, Juli, August und September dieses Jahres auf die Zahl 100 gestiegen sind. Es ist oft genug vorgekommen, daß an einem einzigen Tage von der Batterie 5—6 Mann entliefen. Hiervon sind viele gewerbsmäßige Deserteurs, die hier entweichen, um sich dort wieder anwerben zu lassen. Fälle der letzteren Art kommen in Woolwich allein täglich bei der Polizei zur Anzeige. Das sind Uebel, die sich auf die Dauer nicht übersehen lassen. Seit einiger Zeit werden angeworbene Rekruten ohne Begleitung zu ihren Regimentern geschickt. Das vermindert erheblich die Reisekosten, indessen benutzen viele Pseudo-Rekruten die neue Einrichtung zur Erlangung einer freien Reise bis London, wo sie dann spurlos verschwinden, ohne sich je zu stellen.

— Als Seitenstück zu dem schnellen Wachsthum amerikanischer Städte kann die englische Stadt Barrow dienen. Im Jahre 1871 hatte Barrow eine Bevölkerung von 18,200 Seelen, heute von 41 000; sie hat sich also in drei Jahren um 127 Procent vermehrt. Im Laufe des Jahres starben 940 Personen, also ungefähr 2,3 Proc. Die Zahl der bewohnten Häuser ist von 2719 auf 5600, d. h. um 115,25 Proc., gestiegen und 920 Häuser sind im Bau begriffen. Die Stadt hat jedenfalls eine große Zukunft, da neue Verbindungen ihr zu Statten kommen müssen.

— 30. Novbr. In allen Kirchen der katholischen Diöcese Westminister wurde gestern ein Hirtenbrief des Erzbischofs Manning verlesen, in welchem ausgesprochen wird, daß jeder

Katholik, welcher die Unfehlbarkeit des Papstes leugne, dadurch ipse facto von der katholischen Gemeinschaft ausgeschlossen werde und jedes Mal, wenn er, unter Verheimlichung dieses seines Unglaubens, die heiligen Sacramente genieße, ein Sacrileg begehe. Dem Vernehmen nach wird der Erzbischof Manning nächstens eine Broschüre über die vaticanischen Decrete und den Einfluß derselben auf die Unterthanentreue veröffentlichen. — Nach amtlicher Mittheilung ist bisher noch keine definitive Bestimmung darüber getroffen, wem das Commando der Nordpol-Expedition übertragen werden soll. — Im Hydepark fand gestern wieder eine öffentliche Kundgebung zu Gunsten der verhafteten Fenier statt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 17. Novbr. Der heutige „Newyork Herald“ schreibt: Wir erfahren aus Washington daß der Präsident am letzten Donnerstag eine Kabeldepesche an Herrn Washburn nach Paris sandte, worin er ihn ersuchte, unverzüglich nach Washington zurückzukehren. Wenn diese Mittheilung authentisch ist, und wir haben keinen Grund sie zu bezweifeln, ist es kaum möglich, deren Wichtigkeit zu überschätzen. Die Berufung des Herrn Washburn nach Washington bedeutet natürlich einen Cabinetswechsel, und ein solcher würde auf einen politischen modus vivendi Seitens des Präsidenten hinweisen. Herrn Washburn's Rückkehr, um den ersten Platz im Cabinet einzunehmen ist vielleicht die weiseste Strategie, die Präsident Grant adoptiren konnte. Washburn ist ein Politiker, dessen Charakter ihn dem Lande empfiehlt, weil er stets ein eifriger Fürsprecher von Sparsamkeit war. Er wird natürlich die Stellung eines Staats-Secretärs bekleiden und das Haupt des neuen Cabinets sein. Ein von Präsident Grant gewählte neues Cabinet würde mit dem Vortheile der Rathschläge des Herrn Washburn ein starkes sein und zweifelsohne ein großes Uebergewicht im Congreß während der kommenden Session haben.

Rio de Janeiro, 27. Novbr. Nach den letzten Telegrammen vom La Plata hat die argentinische Regierung den Belagerungszustand um 90 Tage verlängert. Berichte über den Sieg des mitristischen Generals Arredondo über den regierungstreuen Rocca besagen, daß ersterer auch die feindliche Artillerie genommen und viele Gefangene gemacht habe. Aus Cordoba wird gemeldet, daß Tabuada an der Spitze von 5000 Aufständischen in diese Provinz eingerückt sei. Das sind alles keine Beweise für die Beendigung des Krieges.

— Kalakaua, der König von Hawaii, hat den Prinzen Delewhowka zum Regenten für die Dauer seiner eigenen Abwesenheit — der König will die Vereinigten Staaten besuchen — und überdies zum Thronfolger ernannt. Letztere Thatsache entkräftigt die Gerüchte, welche dem König die Absicht unterschoben, sein Land an die Vereinigten Staaten abzutreten.

Danzig, 1. Dezember.

* Die Frage, ob die Direction der Ostbahn in Bromberg verbleiben oder nach Berlin übersiedeln wird, hat noch immer eine definitive Entscheidung nicht erlangt. Wie wir hören, hat das Ministerium für Hbrdl. ꝛc. sich für Verlegung der Ostbahn-Direction nach Berlin ausgesprochen weshalb diese kaum mehr als zweifelhaft, sondern lediglich noch als eine Frage der Zeit anzusehen sein dürfte. Zur Zeit ist die weitere Entscheidung der Frage in die Hand des Finanz-Ministers übergegangen, weshalb wir annehmen können, daß schon dem nächsten Landtage wegen Bewilligung der Uebersiedelungskosten nach Berlin sowie der in Berlin entstehenden Mehrkosten eine Vorlage zugehen wird, so daß es nicht unwahrscheinlich erscheint, wenn die Uebersiedelung nach Berlin im Laufe des Jahres 1875 erwartet resp. gefürchtet wird.

* Mit dem heutigen Tage ist die Jagd auf Rebhühner geschlossen, es dürfen solche jedoch noch innerhalb der ersten 14 Tage zu Markt gebracht werden, sobald der Schußschein noch aus dem Monat November datirt.

* Die bisherige Haltestelle Bergfriede, zwischen Raudnitz und Osterode, an der Thorn-Insterburger Eisenbahn ist als Station eingerichtet, und vom 1. December d. J. ab findet die Beförderung von Personen und Gütern aller Art von und nach Bergfriede in dem Localverkehr der Ostbahn statt.

⁂ Marienwerder, 30. Nov. Herr Dr. Brehm hat sich während seines zweitägigen Aufenthalts in hiesiger Stadt viele Freunde und Verehrer erworben. Beim ersten Vortrage war der Ressourcensaal wie selten gefüllt; beim zweiten war kaum Platz zu schaffen für Alle, die ihn hören wollten. Ebenso interessant wie die Vorträge waren die Schilderungen, mit welcher der große Naturforscher nach den Vorträgen und in der freien Zeit, welche ihm seine ununterbrochenen schriftstellerischen Arbeiten am Tage übrig ließen, die sich um ihn sammelnde Gesellschaft aus dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erlebnisse mit der liebenswürdigsten Freigebigkeit und nie erschlaffender humoristischer Frische unterhielt und belehrte. Diese schönen Stunden werden lange im Gedächtnisse bleiben — Vorigen Sonnabend veranstaltete die hiesige Liedertafel die erste musikalische Abendunterhaltung, in welcher u. a. vortrefflichen Sachen Möhring's „Auf offener See“ unter großem Applaus zur Aufführung kam. Gestern gaben Mitglieder der Ressource im Stadttheater drei Lustspiele zum Besten des hiesigen Armenpflege-Vereins; das Theater war in allen Räumen gefüllt und die Darstellung sehr gelungen. Die Sängerin, Fräulein M. Langsfeldt aus Danzig, erwarten wir nächsten Sonntag. Auch ihr dürfte bei dem guten Andenken, das sie hier hinterlassen und bei den beliebten und angesehenen Kräften, die zu ihrer Unterstützung eintreten wollen, ein günstiger Erfolg nicht fehlen. — Heute wurde von dem Deichverbande der Marienwerderer Niederung, Herr Warkenthien-Weichselburg, an Simson's Stelle zum Deichhauptmann und Kreistags-Deputirten gewählt.

Elbing, 30. Oct. Bei dem hiesigen Standesamte sind in diesem Monat 25 Eheschließungen, 122 Geburten und 61 Sterbefälle gemeldet. — Die Section der Leiche des Arbeiter Möller, welche am Freitag im Hommelkanal aufgefunden wurde, hat es außer Zweifel gestellt, daß ein Selbstmord vorliegt.

Schwetz, 29. November. In der Angelegenheit der Translocation unserer Altstadt auf das linke Ufer des Schwarzwassers waren am 23. d. die Stadtverordneten versammelt, um definitiven Beschluß über die von den Staatsministern gemachten Offerten, betreffend die Translocation der Altstadt, zu fassen. Schon seit dem Jahre 1855, als durch die damalige große Ueberschwemmung die vom deutschen Ritterorden im Jahre 1242 erbauten Mauern einfielen, durch den starken Eisgang viele Häuser einstürzten und andere stark beschädigt wurden, beschäftigte die Translocationsfrage die Gemüther der Altstadt. Da den Translocanten aber immer die erforderlichen Geldmittel fehlten, auch seitens der städtischen Behörden nicht mit der nothwendigen Energie verfahren wurde, so nahm dieselbe nicht den gewünschten Fortgang, obgleich der Staat schon damals geneigt war, ein Darlehn aus Staatsfonds zu gewähren und auch dieserhalb mit den städtischen Behörden in Verhandlung getreten war. Nach jeder Ueberschwemmung regte sich die Baulust schlief aber auch wieder ein, wenn die bisher mit Wasser gefüllten Straßen trocken waren. Daß der Ausbau nun aber eine unbedingte Nothwendigkeit geworden, haben die hiesigen Behörden eingesehen und sich unterm 9. Februar c. unter dringlichster Befürwortung des Herrn Oberpräsidenten an das Staatsministerium um Gewährung eines Darlehns von 275,000 Thaler aus Staatsfonds zum Ausbau der Altstadt gewandt, sind aber abschlägig beschieden worden. Dagegen wurden der Stadtcommune zur Errichtung eines neuen Rathhauses mit Spritzenhaus und Gefängnißraum, sowie zur Einebnung, Trockenlegung und Pflasterung des Marktplatzes und der Straßen in der Neustadt die erforderlichen Mittel bis zu einer Höhe von 36,000 Thaler als ein zu 3 pCt. verzinsliches, mit 2 pCt. zu amortisirendes Staatsdarlehn bewilligt. Außerdem wird den einzelnen Translocanten, welche nachweisen, daß sie neben dem Bau eines neuen Hauses in der Neustadt auch den Abbruch eines Wohnhauses in der Altstadt von ungefähr demselben Umfange bewirkt haben, von Seiten der Staatsregierung eine entsprechende Prämie in Aussicht gestellt und zuerkannt werden. Diese von den Staatsministerien gemachten Offerten wurden angenommen. Das Rathhaus nebst Spritzenhaus und Gefängnißraum soll freilich erst nach zehn Jahren gebaut werden und demzufolge die Regierung gebeten werden, die 36,000 Thaler bis dahin zu reserviren und die 30,000 Thlr. als Bauprämie auf 60,000 Thlr. zu erhöhen. Ob dieselbe darauf eingehen wird, bleibt abzuwarten.

Pr. Holland, 30. Novbr. Wie das „Oberl. Volksbl.“ hört, soll nunmehr der Minister des Innern die Verwendung des hiesigen Schlosses zu einem Centralgefängniß für die Departements Königsberg und Marienwerder genehmigt haben. Der Landwehrstamm soll nach Braunsberg verlegt und mit der reformirten Kirchengemeinde soll ein Abkommen getroffen werden. Hiernach wird der ganze Häusercomplex auf dem Schloßplatze für Gerichtsgefangene in Beschlag genommen werden. — Die Aussichten auf ein Gymnasium sind uns also hiermit genommen.

Königsberg, 30. Novbr. Zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung hat der landwirthschaftliche Verein Zinten durch 10 Herren verschiedene Anmeldungen gemacht. Unter den Gegenständen befinden sich: Kartoffeln, Drainröhren, Weizen, Hafer, Erbsen, Käse, Streichtorf und Preßtorf, Wolle, Branntwein Ziegelfabrikate und Runkelrüben. — Nachdem bereits durch Beschluß der städtischen Behörden festgestellt worden, daß vom 1. Januar 1875 ab die Communalsteuer als Zuschlag zur staatlichen Klassen- und klassificirten Einkommensteuer erhoben werden solle, wurde in der vorletzten Stadtverordnetenversammlung dieser Zuschlag in Folge Antrag des Magistrats auf 220% fixirt. Die Regierung hat jedoch, wie verlautet, den Satz als feststehenden Procentzuschlag nicht genehmigt, verlangt vielmehr, daß der Zuschlag jährlich nach dem Bedürfnisse festgestellt und der jedesmaligen Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterworfen werde. (Ostpr. Ztg.)

Tilsit, 28. Novbr. Noch immer ist es nicht gelungen, für die Unterbringung der Obdachlosen zu sorgen, da trotz aller Bemühungen keine leere Wohnungen aufzutreiben sind. Es befinden sich der „T. Z.“ zufolge gegenwärtig im Polizeigewahrsam: 3 Männer, 13 Frauen und 37 Kinder, im Ganzen also 53 obdachlose Personen, bestehend aus 13 Familien.

Vermischtes.

— Die „A. Z.“ enthält nachstehendes Inserat: „Ein sittsamer Stuttgarter Gymnasiast wünscht, um sich auch in diesem Fache auszubilden, mit jungen Damen frommer christlicher Eltern Tanzstunde zu nehmen. Sollte ein Sittenzeugniß begehrt werden, so wird der junge Mann dasselbe mit Vergnügen in einer beglaubigten Copie einsenden. Briefe erbittet man sich unter der Adresse: An den frommen Tänzer. Stuttgart poste restante. Strengste Discretion zugesichert, Photographie erwünscht.“

— Eine Katastrophe hat sich auf dem Sanct Bernhard ereignet. Acht italienische Arbeiter, 2 Mönche und ein Diener wurden von einem Schneesturme verschüttet.

— Auf den 10. März kommenden Jahres fällt der 400jährige Gedächtnißtag der Geburt Michel Angelo's. In Italien bereiten sich allenthalben Vorkehrungen für die festliche Begehung dieses Tages vor. Der Director der Galerie „Degli Uffizi“ hat so eben ein auf neue Documente gegründetes Werk über den großen Meister des Cinque Cento veröffentlicht. Dem Verfasser wurde eine Menge von Documenten zur Verfügung gestellt, die sich früher im Besitze der Familie Buonarotti befanden; es finden sich darunter u. a. 700 Briefe von des Künstlers eigener Hand, sowie 1400 an ihn gerichtete Schreiben, die zum Theil von den hervorragendsten seiner Zeitgenossen, von Künstlern, Päpsten, Fürsten ꝛc. herrühren Interessant ist eine Sammlung von Notizen über die Contracte in Betreff seiner Werke, in die er selbst kleine Skizzen eingezeichnet hat. Der Palast auf Via Ghibelina — einst Eigenthum Michel Angelo's — soll restaurirt und mit Sculpturen und Frescen, die sich auf das bevorstehende Fest beziehen ausgeschmückt werden. Eine Ausstellung von einzelnen und Copien der sämmtlichen Werke des Meisters ist bereits vorbereitet.

London. [Ein Nachspiel zum Tichborne-Prozeß.] Dr. Kenealy, der bekannte Vertheidiger Arthur Orton's, des Tichborne-Prätendenten, stand dieser Tage vor den Schranken des Central-Criminalgerichtshofes in der Old Bailey unter der Anklage der malitiösen Verleumdung einer Zeugin im Tichborne Prozeß. Da aber letztere keine Beweismittel zur Motivirung der Anklage beibringen konnte, mußte die Freisprechung des Doctors erfolgen. Der Gerichtssaal war überfüllt, da es hieß, Arthur Orton würde als einer der Entlastungszeugen vernommen werden, woraus aber schließlich nichts wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 30 Nov Effecten-Societät. Creditactien 139¼, Franzosen 20½, Galizier 249, Lombarden 37⅜, Silberrente 68⅓, Papierrente 63¼. Unentschieden.

Hamburg 30 Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen ℔ Novbr.-Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., ℔ Dezbr.-Januar 126℔ 186 Br., 185 Gd, ℔ April-Mai 126℔. 190 Br., 189 Gd. — Roggen ℔ November-Dezember 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd., ℔ Dezember-Januar 160 Br., 159 Gd., ℔ April-Mai 153 Br., 152 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco und ℔ November 56 Br., ℔ Mai ℔ 200 ℔. 57½. — Spiritus still, ℔ 100 Liter 100 % ℔ November —, ℔ Dezember-Januar 46, ℔ März-April und ℔ April-Mai 46½. — Kaffee sehr matt, Umsatz sehr gering. — Petroleum matter, Standard white loco 10,10 Br., 9,90 Gd., ℔ November 9,90 Gd., ℔ Dezember 9,90 Gd., ℔ Januar-März 10,25 Gd.

Bremen 30. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco zu 10 Mk. 15 Pf. Matt.

Amsterdam, 30. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. ℔ März 269, ℔ Mai 270. — Roggen loco unverändert, ℔ März 186½, ℔ Mai —. — Raps ℔ Herbst —, ℔ Frühjahr 358 fl. — Rüböl loco 31½, ℔ Herbst 31¼ ℔ Frühjahr 33½.

Wien 30 Nov. (Schlußcourse) Papierrente 69,25, Silberrente 74,50, 1854r Loose 103,00 Bankactien 995,00, Nordbahn 1892, Creditactien 232 50, Franzosen 303 50 Galizier 238,25, Kaschau-Oderberger 134 00 Nordwestbahn 142 50 do. Lit. B. 63 00, London 110 35, Hamburg 3 90, Paris 44 05, Frankfurt 92 25 Creditloose 168 00, 1860er Loose 109,00, Lomb. Eisenb 30,00, 1864er Loose 138 0 Unionbank 1 .50, Anglo Austria 137,00, Böhm. Westb. 200,00, Napoleons 89½ Ducaten 5,25, Silbercoupons 105 25, Elisabethbahn 193 00, Ungarische Prämienloose 1,20, Preuß. Banknoten 1,63⅜ Amsterdam 93,55 Pardubitz —.

London 30 Novbr Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen 1s höher seit vergangener Woche, Hafer und Mehl ruhig, Gerste fest, Mais theurer. — — Die Getreidezufuhren vom 21. bis zum 27. Novbr. betrugen: Engl. Weizen 6645, fremder 39,093, engl. Gerste 2983 fremde 13,84 , engl. Malzgerste 18,1 4, engl. Hafer 8 7, fremder 66,369 Qrtrs. Engl. Mehl 20,731 Sack, fremdes 2800 Sack und 13,30 Faß. — Wetter: Sehr trübe.

Liverpool 30 Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⁵⁄₁₆, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middling fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛ new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5⁵⁄₁₆, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½ fair Egyptian 8½. — Matt, schwimmend williger. — — Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung ℔ Segler 7⅝, Upland nicht unter low middling Dezember-Januar-Verschiffung 7⁹⁄₁₆ d

Paris, 30 Novbr. Schlußcourse. 3% Rente 61,80. Anleihe de 1872 98,00. Italienische 5% Rente 67,55 Italienische Tabaks-Actien — Franzosen 682 50 Lombardische Eisenbahn-Actien 290 00. Lombardische Prioritäten 250,75 Türken de 1865 44 25. Türken de 1869 269,06 Türkenloose 121. 50.

Paris, 30. Novbr. Productenmarkt Weizen ℔ November 25,50, ℔ Januar-April 25,00 Mehl ruhig, ℔ November 55,25, ℔ Januar-April 52,50, ℔ März-Juni 53,75. Rüböl matt, ℔ November 74,25, ℔ Januar-April 76,00 ℔ Mai-August 77,50. Spiritus ruhig, ℔ November 53,00 — Wetter: Regen.

Antwerpen, 30. November Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25¼. — Roggen behauptet, Petersburg 19½ — Hafer nachgebend, Riga 23¼. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez und Br., ℔ December 24½ bez. und Br., ℔ Januar-März 25 Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1 Dezember

Weizen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	30	7℔ 68 70 ℔ Br.		
hochbunt	32	5℔ 64 66 ℔ Br.		
hellbunt	32	4℔ 62 64 ℔ Br.	57-70	
bunt	6	3℔ 60 6 ℔ Br.	℔ bez	
roth	32	7℔ 57 60 ℔ Br.		
ordinär	26-34℔	50 60 ℔ Br.		

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 ℔

Auf Lieferung 126℔. bunt ℔ April-Mai 195 R.-Mk. bez, Br. u. Gd., ℔ Mai-Juni 195 R.-Mk. Gd.

Roggen loco matter, ℔ Tonne von 2000℔.

12 ℔ 54, 130℔. 55⅓ ℔, alter russ. 119 20℔ 47 ℔

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 ℔

Auf Lieferung ℔ April-Mai 153 R.-Mark Br, ℔ Mai-Juni 151 R.-Mk. Gd.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000 ℔. große 112/3℔. 57½ ℔.

Rübsen loco ℔ Tonne von 2000℔. 81⅓ ℔.

Spiritus ℔ 10,000% Liter loco 18¼ ℔ bz.

Frachten vom 24. Novbr. bis 1. Dezbr.

Nach Ostende 20s ℔ Load halbrunde eichene Sleeper. Von Leith 8 Lstr. 15s ℔ Keel Steinkohlen. Für Dampfer von Danzig nach London 2s 6d, nach Hull 2s 6d in der Stadt (2s 3d am Holm) und 2s in Neufahrwasser zu laden ℔ Quarter Weizen von 500 ℔. engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse Amsterdam, 8 Tage 144 Gd., do. 2 Monat 143¼ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81⁵⁄₁₂ Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105⁷⁄₁₆ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90⅞ Gd 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 86¼ gem., 4 % do. do 95 Gd. 4½ % do. do. 100¾ Gd., 5 % do. do. 105¼ Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ B 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1 Dezember 1874

Getreide-Börse. Wetter: trübe, aber milde. Wind: SW.

Weizen loco heute sparsamer zugeführt als gestern, zeigte sich in ruhiger Haltung und eher matterer Stimmung Seitens der Käufer, und sind zu schwach behaupteten Preisen 250 Tonnen verkauft; feinste Qualität brachte voll letzte Preise. Bezahlt wurde für Sommer- 130℔. 57 ℔, 133, 135℔. 59 ℔, bezogen 131/2℔ 61½ ℔, hellfarbig 130℔. 63 ℔, hellbunt 129, 130, 132℔. 64, 64½ ℔, hochbunt und glasig 132, 133℔ 65, 65½, 66, 66⅔ ℔, fein 134℔. 69½ ℔, extra fein 136/7, 139℔. 70, 71½ ℔ ℔ Tonne. Termine fest. April-Mai 95 Mrk. bez., Br. u. G., Mai-Juni 195 Mrk G. Regulirungspreis 63 ℔

Roggen loco eher matter, 40 Tonnen wurden mit Mühe verkauft und bezahlt für 125℔. bes. 52⅔ ℔, 126℔. 54 ℔, 127℔ 54 ℔, 129℔. 54½ ℔, 130℔ 55⅓ ℔, alt 119 20℔ 47 ℔ ℔ Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 153 Mark Br, Mai-Juni 15 R.-Mrk. Gd. Regulirungspreis 52 ℔ — Gerste loco große 110℔. mit Geruch 49 ℔, gute 114℔. 56 ℔ 112 3℔. bessere 57½ ℔ Tonne. — Rübsen loco 81⅓ ℔ — Spiritus loco zu 18¼ ℔ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Novbr. Weizen ℔ 85 Kilo hochbunter 132/3℔. 80, 82, 133℔ 83, russ. 121℔ 82, 124℔ 83½, 127℔. 85½, 128℔. 81, 129℔. 84½, 130℔ 84½ ℔ bez. bunter 129/30℔ 75, 130℔. 77, 132℔. 78, russ. 132 80, 13 ℔ 81¼ ℔ bez., rother 127/8℔. 73, russ. 124℔ 73½, 125℔. 73½, 75, 126℔. 73, 75, 127℔ 75, 128℔. 75 128/9℔ bez. 70, 130℔ 73½, 74, 130/1 74, 132℔. 75 ℔ bez. Roggen ℔ 80 Kilo inländischer 123 4℔. 59, 125/6℔. 59½, 128/9℔. 61 130℔. 61½ ℔ bez, fremder: 111℔. 52½, 113℔. 53, 116℔. 53¼, 117/8℔ 54, 54¼, 118℔. 54, 118 9℔. 54½, 118℔. und 119 20℔ 55½, 119℔. und 120℔. 55, 119/20℔ 55, 120℔ 54½, 55, 55¼, 119/20℔ 55¼, 55½, 122℔. 5 ⅔, 124℔. 56⅔ ℔ bez., Novbr. amtl. Regulirungspreis 56 ℔ bez. — Gerste ℔ 35 Kilo große 48, 49, 50, 50½, 51, 51½, 52, 52¼, fein 54 ℔ bez., kleine 48, 48½, 49, 50, 51, 5 ℔ bez. — Hafer ℔ 25 Kilo loco 38 russ. 36¾, 37, 37½, 37¾, 38, 38½, fein 39, schwarz 37½, 38, 38½ ℔ bez., November amtl Regulirungspreis 40 ℔ bez. — Erbsen ℔ 45 Kilo weiße 72 72½, 75, 76, 78, 80, feine 82 bez., graue 72, 78, 80 ℔ bez., grüne, kleine 72 ℔ bez. — Bohnen ℔ 45 Kilo 73, 76½, 78 ℔ bez — Wicken ℔ 45 Kilo 68, 69, 70, 71 ℔ bez. — Buchweizen ℔ 35 Kilo 47, 48 ℔ bez. — Leinsaat ℔ 35 Kilo 73½, 76, 78, hochfein 82, 82½, 83 ℔ bez. — Rübsen ℔ Kilo russ 77 ℔ bez. — Hanfsaat ℔ 50 Kilo, Mohn, grau, 7⅙ ℔ bez. — Russ. Leinkuchen 56 ℔ bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 19⅙ ℔ Br., 18⅔ ℔ Gd., 18¾ ℔ bez., December 18⅚ ℔ Br., 18⁷⁄₁₂ ℔ Gd., November-März 19⅓ Br, Frühjahr 60 R.-Mrk Br, 59½ R.-Mrk. Gd., 59½ R.-Mrk bez., Mai-Juni 61½ R.-Mrk Br., 61 R.-Mrk Gd.

Stettin, 30. Novbr. Weizen ℔ November 62, ℔ Frühjahr 187 Mk. Roggen ℔ November 50½, ℔ November-December 50⅓, ℔ Frühjahr 147 Mk. Rüböl 100 Kilo ℔ November 17½ ℔ Frühjahr 55 Mk. Spiritus loco 18½, Novbr. 18⅔, ℔ November-December 18⅔ ℔ Frühjahr 58 R.-Mk. 50 ₰. — Winterrübsen wenig verändert, ℔ ... 80 bis 3 ℔, November 85½ ℔ nom., November-December, December-Januar 85½ ℔ Br., ... 69 R.-Mk Br. u Gd., April 71 R.-Mk. Br. u. Gd, September-October 279 R.-Mrk. Br. ... 3¹⁷⁄₂₄—⅔ ℔ bez. u. Br., alte Usance 3⅚ ℔ bez., Regulirungspreis 3⅔ ℔, December 3⅔ ℔ Br., December-Januar 3¹³⁄₂₄ ℔ bez. u. Br., 3½ ℔ Gd., Januar-Februar 1 R.-M. Br. — Schmalz Wilcox 23½ ℔ bez., ℔ April-Mai 63 R.-Mk. bez. — Hering, Schott Crown- und Fullbr. 13⅓—⁵⁄₁₂ ℔ tr. bez., Crownbrand Matties 8⅓—⁵⁄₁₂—½ ℔ tr. bez, ℔ Januar 8⁵⁄₁₂ ℔ tr. bez. — Rostaen, alte Eisme 10⅚ ℔ tr. bez.

Berlin, 30. Novbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 5 70 ℔ nach Qual gefordert ℔ November 60¾—61 ℔ bez., ℔ Nov.-December 60¾—61 ℔ bez., ℔ April-Mai 186½—187 R.-Mk. bez., ℔ Mai-Juni 187½ R.-Mark bez. — Roggen loco ℔ Kilogr. 52 59 ℔ nach Qual. gefordert, ℔ November 53—51⅝ ℔ bez, ℔ November-December 51½ 51⅜—¾ ℔ bez., ℔ Frühjahr 148—147½ R.-Mk. bez. — Gerste ℔ Kilogr. 51—64 ℔ nach Qual gefordert. — Hafer ℔ Kilogr 54 6 ℔ nach Qual. gefordert. Erbsen ℔ Kilogr. Kochwaare 61 64 ℔ nach Qual., Futterwaare 54 65 ℔ nach Qual. — Weizenmehl ℔ Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. ⁵⁄₁₂ 9 ℔ u. 8⁵⁄₁₂ 8 ℔ bez. Roggenmehl ℔ Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8¼ ℔, 7⅚ 7½ ℔ ℔ November 7 ℔ 26—23 ℔ bez. ℔ November-December 7 ℔ 20 ℔ bez., ℔ Januar-Februar 22,8 R.-Mark bez., ℔ Februar-März 22,6 R.-Mark bez., ℔ April-Mai 22,2—1 R.-M. bez. — Leinöl ℔ Kilogr. ohne Faß 0⅙ ℔ — Rüböl ℔ Kilog ohne Faß 1 ¹¹⁄₁₂ ℔ bez, ℔ November 18¼ ℔ bez., ℔ November-December 18¼ ℔ bez., ℔ April-Mai 57 R. Mark bez., ℔ Mai-Juni 57,7—57,8 R.-Mark bez. — Petroleum raff. ℔ Kilogr mit Faß loco 8¼ ℔ bez. ℔ November 7⅚—¹⁹⁄₂₄ ℔ bez. ℔ November-December 7⅚—¹⁹⁄₂₄ ℔ bez. — Spiritus ℔ Liter à 100 % = % ohne Faß 18 ℔ 20 ℔ bez. mit Faß ℔ November 18 ℔ 24 ℔ —19 ℔ — 18 ℔ 28 ℔ bez., ℔ November-December 18 ℔ 21—19—21 ℔ bez ℔ April-Mai 58,2—5—4 R. Mark bez., ℔ Mai-Juni 60 59,8—60 R.-M. bez., ℔ Juni-Juli 61,1—60,8—61 R.-Mk. bez.

Viehmarkt

⁎ Berlin, 30. Novbr. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1671 Stück Hornvieh, 7020 Schweine, 2569 Schafe und 729 Kälber. Auch der Verlauf des heutigen Marktes ließ noch keine Besserung erkennen. Die Kauflust bleibt immer noch gering. Die Zutrifft von Rindern war kleiner, dennoch konnten nur die vorwöchentlichen Preise erzielt werden. Es wurde Prima-Qualität mit 19—20½ ℔. 2. Sorte mit 16—17 ℔, und 3. Sorte mit 13—14 ℔ ℔ 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Für Schweine äußerte sich wenig Kauflust und die Preise mußten sogar etwas nachgeben. Beste fette Kernwaare konnte nur 18 bis 18½ ℔ ℔ 100 ℔. Fleischgewicht durchsetzen. — Kälber wurden lebhaft begehrt und zogen etwas im Preise an, indessen konnten die Bestände nicht geräumt werden. Fette schwere Thiere erzielten 7½—8 ℔ ℔ 45 ℔. Fleischgewicht. — Kälber verkauften sich zwar nur schleppend, erzielten jedoch bessere Mittelpreise.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Decbr. Wind: SW.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Novbr — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll. Wind: SW Wetter: freundlich.

Stromab:

Rapsch. Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Hübner, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Krienke, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 841 Ctr. 50 ℔. Roggen.

Kempf. Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Krege, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Lehmann, Flatau, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 918 Ctr Roggen.

Rister, Mondriewski, Oscheck, Thorn, 1 Kahn, 136 Cub km. Brennholz.

Rister, Mondriewski, Oschek, Thorn, 1 Kahn, 168 Cubikm Brennholz.

Jantz Mondriewski, Nowogrodeck, Thorn, 4 Galler, 480 Cubikm. Brennholz

Cichanowski, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1025 Ctr. 51 ℔. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
30	4	330 22	+ 2,8	SW, mäßig, bezogen.
1	8	328,84	+ 3,6	SSW., do. do.
	2	328,59	+ 5,2	SW, frisch, do.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[5879] Status am 30. Nov. 1874.

Activa.	℔
Geprägtes Geld	399,307
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	95,386
Wechselbestände	3,0 2,9 3
Lombardbestände	227,290
Preuß. Staats- und Communalpapiere	182,38
Grundstück und ausstehende Forderungen	122,682
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	963,270
Verzinsliche Depositen mit 2- resp. 3-monatl. Kündigung	1,652,050
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	161,652
Reserve-Fonds	238,379

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Sämmtliche noch vorräthigen Gegenstände in Hüten, Hauben, Coiffüren, Bändern, Shawls und Tüchern, wie alle zum Putz und Besatz gehörigen Artikel habe ich mich entschlossen, vor meinem Umzuge nach Langgasse 66 ganz bedeutend unter den bisherigen Preisen zu verkaufen und empfehle dieselben zu Weihnachtseinkäufen besonders.

(5880) **S. Abramowsky, Langgasse 3.**

Weihnachts-Ausstellung

LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums haben wir einen **Weihnachts-Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren-Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren-, Brief-** und **Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise-Necessaires** für Damen und Herren, **Reise- und Promenadentaschen** mit Broncebügel von 25 Sgr., **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief-, Zeichen-** und **Notenmappen, Photographie-Album** von 5 Sgr. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen-Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Slüsselhalter, Karten- und Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

Ballfächer von 7½ Sgr.

Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.

Als auffallend billig empfehlen wir folgende Artikel:

1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
1 Notizbuch mit Golddruck à 6 ₰.
1 Dtzd. Stahlfederhalter 9 ₰.
1 do. Bleifedern 9 ₰.
1 Portemonnaie 1 Sgr.
1 Poesiealbum mit Golddruck 1 Sgr.,
1 Käfichen feine Oblaten 1 Sgr.
1 kleine Papeterie für 1 Sgr.
1 feine Bilderfiebel für 1 Sgr.
1 runder Kinderkamm 1 Sgr.
1 Schächtelchen Goldsand 1 Sgr.
1 Federwischer für 1 Sgr.
1 polirt. Tuschkasten mit 18 Farben f. 2 Sgr.

1 Schreibmappe mit 2 Taschen u. Löscheinlage 2 Sgr.
1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 2 Sgr.
1 Buch Briefpapier m. Vornamen 2 Sgr.
1 Notizbuch mit Klappe 2½ Sgr.
1 polirter Mahlkasten mit 24 Farb. 2½ Sgr.
1 Dtzd. fein polirte Bleifedern 2½ Sgr.
1 Schächtelchen Karten-Oblaten 2½ Sgr.
1 Lottospiel in Holzkasten 2½ Sgr.
1 Carton mit 6 farbigen Stiften 3 Sgr.
1 Taschenschreibzeug 3 Sgr.
1 Schächtelchen Abziehbilder 3 Sgr.
1 Portemonnaie-Kalender 1875 1½ Sgr.

1 Notizbuch in Leder u. Goldschn. 3 Sgr.
1 Quart-Schreibmappe 3 Sgr.
1 Herren-Uhrkette 3 Sgr.
3 Stück feine Adlerseife 4½ Sgr.
1 feine Brieftasche in Leder 5 Sgr.
1 Cigarrentasche mit Stahlbügel 5 Sgr.
1 große höchst elegante Papeterie 5 Sgr.
1 Photographie-Album zu 26 Bildern 5 Sgr.
1 Poesie-Album mit Golddruck 5 Sgr.
1 Dtzd. Zeichenbleifedern 5 Sgr.
1 Etui mit 12 farbigen Stiften 5 Sgr.
1 Portemonnaie in echtem Leder 5 Sgr.
1 Schreibemappe mit Einrichtung 5 Sgr.

1 feiner Tuschkasten m. Honigfarben 5 Sgr.
1 gutes Taschenmesser 5 Sgr.
1 großes Bilderbuch 5 Sgr.
1 Visitenkartentasche 6 Sgr.
1 Photographie-Album in Leder 7½ Sgr.
1 eleganter Uhrhalter 7½ Sgr.
1 Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung 7½ Sgr.
1 Carton mit 18 farbigen Stiften 7½ Sgr.
1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen 7½ Sgr.
1 feines Poesie-Album 7½ Sgr.
1 amerikanischer Bücherträger 7½ Sgr.

1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung 7½ Sgr.
1 schwarze Jettgarnitur 7½ Sgr.
1 extra feiner Tuschkasten 10 Sgr.
1 feines Taschenmesser 10 Sgr.
1 Carton mit 24 farbigen Stiften 10 Sgr.
1 fein polirter Kammkasten 10 Sgr.
1 Ledernotizbuch mit Rand 10 Sgr.
1 feine Cigarrentasche 10 Sgr.
1 lange schwarze Halskette 10 Sgr.
1 elegantes Photographie-Album 10 Sgr.
1 feiner Marmor-Nähstein 10 Sgr.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 2 Griffel und ½ Dutzend Federn **zusammen für 1 Sgr.**

Louis Loewensohn Nachfolger,

Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung, Danzig, 17. Langgasse 17.

Gr. Gerbergasse No. 3. **Größtes Lager aller Arten Uhren** Gr. Gerbergasse No. 3.

bei **W. MANNECK, Uhrmacher.**

Billigste Preise. Reelle Garantie. Werkstatt für Reparaturen. 

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Die am 26. Novbr. vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Gasthofbesitzer Herrn **Otto Dingler** in Wenzkau bei Schöneck beehren wir uns allen Freunden u. Verwandten ganz ergeb. anzuzeigen.
Gardschau, d. 27. Novbr. 1874.
5861) **F. Dingler und Frau.**

(Verspätet.)
Heute früh starb mein lieber Mann **Peter Rabanoff** am Schlagfluß. Dieses zeige Theilnehmenden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an.
Tobolsk, den 8. Novbr. 1874.
5853) **Louise Rabanoff geb. Grøning.**

Bekanntmachung.

Für die Werft soll die Lieferung des Bedarfs an Tauwerk und Bändselwerk pro 1875 sicher gestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Tauwerk" bis zu dem

am 15. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.
Danzig, den 28. Novbr. 1874. (5830
Kaiserliche Werft.

Wilsons Dampfer-Linie
Hull—Danzig.
Dampfer **Milo,** Capt. Pashby hier fällig am 2. December.
Dampfer **Irwell,** Capt. Lowery, **Abgang** von **Hull** am 5. December.
F. G. Reinhold,
5639) Danzig.

Gesundheitsmalzbier,
20 Fl. 1 Thlr., bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Frische schlesische Linsen
empfiehlt
Adolf Zimmermann,
5886) Holzmarkt 23.

Stearin- und Paraffin-Kerzen in allen Packungen, empfiehlt billigst
M. J. Zander,
5885) Breitgasse. 71.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Medikamente z. Vert. d. 2c. Ungeziefers. **J. Dreyling,** K. K. app.-Kammerj. Tischlerg. 31. (586[illegible]

Den Empfang einer neuen Sendung

Lyoner Seidenstoffe,

schwarze und farbige, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

5676) # W. Jantzen.

Ausverkauf

wollener und halbwollener Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.

Prima astrachaner
Perl-Caviar,
Fetten Räucherlachs, Spickaale mar. Lachs, Aalmarinaden, gr. Neunaugen, russ. Sardinen, Anchovis, Elb-Perl-Caviar, fst. holl. Heringe in kl. To., sowie frische Fische: als Silberlachse, Seezander, echte Teichkarpfen, Hechte, Dorsche etc., versendet prompt unter Nachnahme **Brunzens' Seefisch-Handlung.** (5862

Neue Sendung
Gothaer Cervelat-Wurst,
Feinste Leber-Trüffel-Wurst,
Pommersche Gänsebrüste
empfing (5798
H. Regier, Hundegasse 80.

Permanenter Mittagstisch
von 1 bis 3 Uhr, in den oben gelegenen Lokalitäten, à Couvert 10 Sgr.
W. Johannes, Traiteur,
Heiligegeistgasse 107.

Petroleum
a Liter 2 Sgr. empfiehlt
5881) **Julius Tetzlaff.**

Petroleum,
[illegible] Sgr. der Liter empfiehlt
M. J. Zander,
Breitgasse 71.

Telegraphen-Halle.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Guten russischen Thee, verschd. Sorten, gebe ab in 1/1 ℔. Verpackung zu Engros-Preisen. Ferner empf. e. Posten Toilettenseifen, welche ich auch in kl. Partieen zu Engros-Preisen verkaufe. **S. Fürstenberg,**
5855) Langgasse 26.

Sehr schöne **Kadigsbeeren** hat abzulassen **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Ein unverheiratheter Jäger, mit guten Führungs-Attesten versehen, findet zu Neujahr eine gute Anstellung in **Taschau** bei **Laskowitz.** Persönliche Vorstellung Bedingung. (5851

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde
beabsichtigt auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten, und bittet Alle, die gern Kinderherzen froh machen und ihn durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Ketterhagergasse 11/12, Frau **Kafemann,** Ketterhagerg. 4, Frau **Röckner,** Brodbänkeng. 11, Frau **Quit,** Johannisg. 24, zu geben.

Ein geweckter junger Mann von 18 Jahren, gegenwärtig in einem Möbelgeschäft, wünscht Umstände halber in e. ähnl. Geschäft Stellung. Adr. u. 4854 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 2. Decbr. cr., finden die Bezirksversammlungen statt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 3. December, Abends 8 Uhr: Ballotage, Ernennung correspondirender Mitglieder, Bewilligung eines Beitrages für den Verein zur Rettung Schiffbrüchiger, Vereinszeichen.
Vorlesung des Herrn **Heitmann** aus Fritz Reuter's **„Olle Kamellen"** (Woans ik tau 'ne Fru kam).
Das nächste Tanzkränzchen findet Sonnabend, den 12. d. Mts., im Vereinslocale statt. (4871
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute sowie die folgenden Abende Auftreten der Wiener Singspiel-Gesellschaft unter Leitung der Pedal-Harfenistin Fräul. **Marie Mucker.** Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Freundl. Einladung von **H. Haase.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, Fleischer zu werden, melde sich bei
5866) **A. Sawatzki,** Schüsseldam 48.

Theater-Anzeige.
Mittwoch, den 2. December. (**Abonn. susp.**) Zum Benefiz für Herrn Regisseur **L. Ellmenreich.** Zum ersten Male: **Liane, die zweite Frau.** Charaktergemälde in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman der E. Marlitt von Evers.
Donnerstag, 3. Decbr. (4. Abonnem. No. 2.) **Mein Leopold.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von L'Arronge. Emma . . . Fr. Lang-Ratthey.
Freitag, 4. Decbr. (4. Abonnem. No. 3.) **Don Juan.** Oper von Mozart.
Sonnabend, den 5. Decbr. (4. Ab. No. 4.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
In Vorbereitung **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 2. December. **Gastspiel des beliebten Balletmeisters Signore Guiseppe Cecchetti vom Teatro della Scala in Mailand.** U. A.: **Ein alter verliebter Junggeselle.** Schwank mit Gesang. **Die Nähterin aus der Pfefferstadt.** Posse mit Gesang von J. Cintura.

Das, beim Brande in der **Röpergasse,** vom Unglück hart betroffene **Johann Wetzel**'sche Ehepaar wohnt jetzt Röpergasse 10, Ecke der Hundegasse, 2 Treppen hoch. (5737

Montag, den 30. d. M., zwischen 1½ u. 2¼ Uhr, ist auf dem Wege von der Brodbänkengasse nach dem pommerschen Bahnhofe ein kleiner, schwarz und weiß carrirter Plaid verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Brodbänkengasse 14, 3. Etage.** (5844

Ich bitte Keinem, wer es auch sei, auf meinen Namen zu borgen, ich werde derartige Schulden nicht bezahlen.
5720) **H. Lundehn.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8850 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. Dezember 1874.

Berliner Fondsbörse vom 30. November 1874.

Angebot und Nachfrage waren heut gleich schwach und demgemäß ließ denn auch das Geschäft jede lebhaftere Regung vermessen, in Folge dessen kam eine prägnat ausgesprochene Stimmung nicht zum Ausdruck. Dieselbe Stagnation, wie sie auf dem Effectenmarkte herrschte machte sich auch im Geldverkehr bemerkbar, und es kann deshalb auch der verhältnißmäßig niedrige Discontsatz von 4½ %, zu dem am offenen Markte feinste Briefe leicht zu placiren waren, keinen Maßstab für die Flüssigkeit der disponiblen Mittel abgeben. Die internationalen Speculations-Papiere wurden nur innerhalb der allerengsten Grenzen umgesetzt. Die localen Speculationseffecten waren wenig fest. Disconto-Commandit blieb sehr geschäftslos, war aber zu niedrigerem Course gesucht. Die ausländischen Staatsanleihen zeigten sich nur sehr schwach und konnten sich nur schwer behaupten. Türken waren vorzugsweise matt, von russischen Werthen waren Prämienanleihen durch regere Nachfrage ausgezeichnet, der Umsatz blieb trotzdem aber sehr klein, da kein disponibles Material am Markte war. Preußische und andere deutsche Staatspapiere leidlich fest, aber sehr still. Auch in Eisenbahnprioritäten waren die Umsätze nur sehr eng begrenzt, die Stimmung zeigte aber ruhige Festigkeit. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war der Verkehr sehr gering. Bankactien fast ganz ohne Leben. Industriepapiere fast ganz außerhalb des Verkehrs.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105 7/16
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch	3½	91 1/8
Pr. Präm. A. 1855	3½	129 1/2
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96 1/8
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95 3/8
do. do.	4½	101 1/4
Posensche neue do.	4	93 9/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86 5/8
do. do.	4	95 1/4
do. do.	4½	101
do. do.	5	105 1/4
do. neue	4	—
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	97 1/2
Posensche do.	4	97 3/8
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	118
Braunsch. Pr.-A.	—	23 7/8
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	104
Hmbg. 50rtl.Loose	3	54
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56 1/8
Oldenburg. Loose	3	41 3/8

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd	5	102 1/2
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	106 1/2
do. do.	4½	99 1/2
Kündb. do.	5	100 1/8
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Meinig.Präm.-Pfd	5	101 1/2
Gotha.Präm.-Pfd	5	106 5/8
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	102 7/8
Stett.Nat.-Hyp.-P	5	100 5/8

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63 3/4
do. Silber-Rente	4½	68 3/8
do. Loose 1854	4	107 1/2
do. Cred.-L. v. 1858	—	113 7/8
do. Loose v. 1860	5	106 1/2
do. Loose v. 1864	—	98
Ungar. Eisenb.-Anl	5	74 7/8
Ungarische Loose	—	54 1/4
do. Schatzanw. II.	6	91 3/8
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73 1/2
do. do. Anl. 1862	5	100 3/4
do. do. von 1870	5	102 3/4
do. do. von 1871	5	100 1/2
do. do. von 1872	5	100 5/8
do. Stiegl. 5. Anl	5	86 3/8
Ruß. Stiegl. 6. Anl	5	95 1/2
do. Präm.-A. 1864	5	159 3/8
do. do. von 1866	5	154 3/4
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	89 3/8
Ruff. Central. do.	5	83 1/8
Ruß.-Pol. Schatzobl.	4	86 1/4
Pol. Certific. Lit. A.	5	94 1/4
do. Part.-Oblig.	4	108
do. Pfd. I. Em. S-R	4	82 1/2
do. do. do. do.	5	79 1/2
do. Liquidat.-Pr.	4	69 1/8
Amerik. Anl. p. 1882	6	97 5/8
do. 4. Serie	6	98 7/16
do. Anl. g. 1885	6	101 15/16
do. 5% Anl.	5	99 1/8
do. do. p. 1881	6	103 3/4
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98 7/8
Italienische Rente	5	66 3/4
do. Tabaks-Act.	6	570
do. Tabaks-Obl.	6	98 5/8
Französische Rente	5	100
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82 1/4
Rumänische Anleihe	8	103 3/4
Türk. Anl. v. 1865	5	43
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	124 1/4

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	28 1/2	—
Bergisch-Märk.	83 3/4	—
Berlin-Anhalt	141 1/8	16
Berlin-Dresden	60 7/8	5
Berlin-Görlitz	77	3
do. St.-Pr.	100 5/8	5
Berlin-Hamburg	193	10
Berlin. Nordbahn	25	5
Berl.-Pts.-Magd.	93 1/2	4
Berlin-Stettin	144 1/4	10 3/4
Bresl.-Schw.-Frbg.	103 1/4	8
Cöln-Minden	128	—
do. Lit. B.	107 3/4	5
Crf.-Kr.-Kempen	3 3/8	0
do. St.-Pr.	5	0
Halle-Soran-Gub.	28 1/2	0
do. St.-Pr.	49 3/4	0
Hannover-Altenbek	22 1/8	0
do. St.-Pr.	47	5
Märkisch-Posen	28	0
do. St.-Pr.	61 3/4	0
Magdeb.-Halberst.	100	—
do. St.-Pr.	73 3/4	3 1/2
do. C.	101 1/4	—
Magdeb.-Leipzig	248 1/2	14
† do. Lit. B.	92 7/8	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	52	4
do. St.-Pr.	44	0
Oberschl. A. u. C.	162 5/8	13 2/5
do. Lit. B.	147	13 2/5
Ostpreuß. Südbahn	37	0
do. St.-Pr.	76 1/2	0
Pomm. Centralbhn.	4 1/8	0
Rechte Oderuferb.	117 1/8	6 1/2
do. St.-Pr.	—	6 1/2
Rheinische	136	9
Rhein-Nahe	19 5/8	0
† Stargard-Posen	100 7/8	4 1/2
Thüringer	119 1/2	7 1/4
Tilsit-Insterburg	27 7/8	—
Weimar-Gera gar	70 3/4	4 1/2
do. St.-Pr.	51 1/2	5
Brest-Grajewo	29 5/8	—
Brest-Kiew	56	5
†Galiz. Carl-L.-B.	107 3/4	9
Gotthardbahn	100 3/8	6
†Kronpr. Rud.-B.	66 3/8	5
Lüttich-Limburg	11 7/8	0
Oester.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	85	5
do. B, junge	36	5
†Reichenb.Pardb.	67 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	32	—
do. St.-Pr.	83	8
†Russis. Staatsb.	103 1/4	608
Südösterr. Lomb.	78 7/8	4
Schweiz. Unionb.	7 1/8	0
do. Westb.	21 1/4	1 1/2
Warschau-Wien	89 3/8	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/8
†Kaschau-Oderbg.	5	77 1/4
†Kronpr.Rud.-B.	5	85 1/8
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	316 1/2
†Südöst.B.Lomb.	3	249
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 3/4
†Oester.Nordwestb	5	86 1/2
do. do. B. Elbethal	5	70 7/8
†Ungar. Nordostb.	5	65
†Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	75
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98 3/4
†Kursk-Kiew	5	99 7/8
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99 1/4
Rybinsk-Bologoye	5	90 1/2
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	98 3/4

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	77 1/4	0
Berl. Bankverein	84 1/2	5 1/2
Berl. Cassen-Ver.	294 1/4	29
Berl. Com. (Sec.)	63 1/2	0
Berl. Handels-G.	121	6 1/2
Berl. Wechslerbk.	51 1/2	0
Bresl. Discontob.	87 1/2	2 1/2
Centralb. f. Bauten	62 3/4	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	76 3/4	4
Danzig. Bankver.	67	3
DanzigerPrivatb.	117 1/2	7 3/4
Darmst. Bank	154 1/4	10
DeutscheGenoss.-B	103	3
Deutsche Bank	89 1/2	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116 1/4	9 1/5
Deutsche Unionb.	79 1/2	1
Disc.-Command.	178	14
Gew.-Bk. Schuster	71	0
Int. Handelsges.	71 3/4	—
Königsb. Ver.-B.	79 3/4	0
Meining. Creditb.	97 1/8	5
NorddeutscheBank	147	10 4/5
Oest.Credit.-Anst.	133 3/4	5 5/8
Pom. Ritterschaft.-B.	125	9
Preußische Bank	164 3/4	20
do Bodencr.-B.	107 3/4	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	120 1/2	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	56 1/2	0
Schaffhaus. Bnkv.	125	—
Schles.Bankverein	109 1/4	6
Stett.Vereinsbank	77 1/2	0
Ver.-Bk. Quistorp	29	0
BauvereinPassage	22 3/4	—
Brl. Centralstraße	33 3/8	5
Deutsche Baugesf.	51 3/4	0
do. Eisnb.-B.-G.	30	0
do. Reichs-Cont.	91 3/8	8
Wäseman Bau-G.	34	2 1/2
A. B. Omnibusg.	127	15
Str.-P. f. Baumat.	38	0
C.-A. f. E. u. W.-A.	—	—
Nordd.Pap.-Fabr	42	0
WöhlertMaschinf.	48	—
Westend-Gesellsch.	20 1/2	0
Baltischer Lloyd	22 3/4	—
Elbing.Eisenb.-F.	1 1/2	0
Königsbg. Vulkan	33 1/2	0
Münnich, Ch. M.	35 3/4	—
Oberschl. Eisnb.-M.	68 1/2	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	32	—
Königs- u. Laurah.	134 1/4	—
Stollberg, Zink	26 3/8	9
do. St.-Pr.	89 3/4	6 1/8
Victoria-Hütte	60	—

Wechsel-Cours v. 30. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	5	—
do.	3 Mn.	5	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tag.	4½	91 9/16
do.	2 Mn.	4½	90 15/16
Petersburg	3 Wch.	5½	94 3/8
do.	3 Mn.	6	93 3/8
Warschau	8 Tag.	5½	94 5/8

Sorten.

Louisd'or	110 3/4
Dukaten	3. 6 3/8
Sovereigns	6.24 3/8
Napoleonsd'or	5.13 1/8
Imperials	5.18 3/8
Dollar	1.11 7/8
Fremde Banknoten	99 4/5
Oesterreichische Bankn.	91 5/8
do. Silbergulden	96 1/4
Russische Banknoten	94 5/8

Nothwendige Subhastation.

Das dem Zimmermann **V. A. Rinalski**, den Schiffscapitain **Boske**'schen Eheleuten, den Marineverwalter **Stuebke**-schen Eheleuten und dem Kaufmann **Hugo Winkowski** gehörige, im Poggenpfuhl hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 55 verzeichnete Grundstück soll

am 22. Januar 1875,

Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. Januar 1875,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 295 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragende Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 28. October 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zu den Koncurse über das Vermögen des Kaufmanns **T. G. Kirstein** in Culm haben folgende Personen die beigesetzten Forderungen noch nachträglich angemeldet, nämlich:

1. Rittergutsbesitzer Kirchhoff in Niemczyk 3,700 Thlr.
2. Ober-Stabsarzt Dr. Leutze in Danzig 600 Thlr.,
3. Landbriefträger Braun in Trebik 700 Thlr.
4. Kaufm. Carl Braun in Culm 200 Thlr.,
5. Rentier Batka in Culm 800 Thlr.,
6. Wittwe Anna Wiszahn in Gr. Trzcbcz 600 Thlr.,
7. Wittwe Petersen 100 Thlr.,
8. Gymnasialdirektor Dr. Lozynski in Culm 200 Thlr.,
9. A. Sonntag in Lunau 3270 Thlr.,
10. S. Sternfeld in Culm 706 Thlr.,
11. H. Salomon in Culm 300 Thlr.,
12. Doris Heimann in Culm 260 Thlr.,
13. Chausseegeld-Erheber Daniel Wendt in Radmannsdorf 125 Thlr.,
14. Caroline Stichs in Culm 930 Thlr.,
15. Frau v. Livonius in Borken 1278 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.,
16. Musiklehr. Trautmann i. Culm 400 Thlr.
17. Lehrer Siegmann in Linowitz 600 Thlr.,
18. Tapper in Dembowitz 600 Thlr.,
19. M. Czechowitz in Culm 315 Thlr.,
20. Wilhelm Janke in Culm 400 Thlr.,
21. Simon Nalaskowski i. Unislaw 1400 Thlr.
22. Christian Woelk in Dubielno 1000 Thlr.,
23. Koesling in Kl. Lunau 310 Thlr.,
24. Chaussee-Aufseher Wilhelm Rothers in Culm 60 Thlr. und
25. Frau Justiz-Rath Schmidt in Culm 25 Thlr.

nebst Zinsen.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 29. Dezember cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 4 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Culm, den 12. November 1874.

Königliches Kreisgericht.

Der Konkurs-Kommissar.

gez. Thun. (5715

Ergänzungs-Anzeige.

In der sub Nr. 8775, 8801 und 8825 dieser Zeitung eingerückten Bekanntmachung betreffend den auf den 4./16. December 1874 anberaumten Torg (meistbietliche Versteigerung) von 690 „auserlesenen" und „großen Sorte" Grähne- (Tanne) Stämmen aus den im Bialoblotshischen Districte Forstei Wischkow, Gouvernement Lomscha, belegenen vier Waldrevieren: Lipa, Ognisko, Smolarnia und Dembienitza, im Schätzungswerthe von 21,644 Rubel Slb. war der allendliche Termin zur Aushauung und Abführung des erstandenen Holzes auf den 15./27. April 1876 festgesetzt. Gegenwärtig auf Anordnung des Finanz-Ministeriums ist besagter Termin um ein Jahr verlängert worden und zwar bis zum 1./13. April ein tausend achthundert sieben und siebzig (1877), worüber der Cameralhof zu Lomscha diejenigen, die auf erwähnten Torg zu reflectiren geneigt sein sollten, in Kenntniß setzt. In Ergänzung der Contractsbedingungen vorerwähnten Holzverkaufes macht der Cameralhof bekannt, daß auf den zum 4./16. December c. anberaumten Torg in allgemein gesetzlicher Grundlage, vom Cameralhofe auch Gebots-Offerten in versiegelten Couverts unter Anschluß der erforderlichen Salogen (Faustpfand) angenommen werden.

(5430

So eben erschien:
Siebente vermehrte Auflage.
Musikalischer Hausschatz.

Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder
für Pianoforte und Gesang.
1—12. Lieferung à 5 Sgr.
Diese Sammlung, deren Absatz für ihre Gediegenheit bürgt, enthält über 1200 unserer herrlichen Volkslieder und bietet allen Freunden volksthümlicher Musik eine willkommene Gabe.
Leipzig, 1874. **Moritz Schäfer.**
Vorräthig bei
Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10. (5817

G.=F.=M. v Roon gewidm.: **Einj. Freiwill.** I. Gesammtwissen, deutsch 24 Mk. | II. Latein. | Französ. | Englisch à 8 Mk. III. **Einj. fr. Dienst.** Examen u. Dienstverh. 120 Pf. | Frco. geg. baar. | Prosp. gratis. Oldenburg. **Schulze'sche Buchh.**

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Flügel und Pianinos

empfiehlt von besonderer Güte zu Fabrikpreisen unter Garantie
Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
3. Damm 3.
Reparaturen an Pianos führe aufs Beste aus. (5027

Dachpappen,
beste Qualität,
Engl. Steinkohlentheer,
Dachlack u. Asphalt,
Best. Portland-Cement
Drahtnägel,
Rohrdraht,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
Schmiedeeis. Träger,
Stabeisen und Bleche
offerirt billigst
Roman Plock,
6000) Milchkannengasse 14.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen
Roman Plock,
5826) **Milchkannengasse 14.**

3=Schffl.=Säcke, à 8, 9 u. 10 Sgr.,
3=Schffl.=Säcke, Farmer=Säcke, à 12, 14 und 15 Sgr., in anerkannt sehr dauerhafter Qualität,
3=Scheffel = Lothringer Mehlsäcke, à 18 Sgr., prima Sorte 21 Sgr.
Signaturen gratis.
Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. (2697
Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse No. 13.

Schering's Malz=Extrakt,
Schering's Malz=Extrakt mit Eisen,
Schering's Pepsin-Essenz,
(Verdauungsflüssigkeit),
Liebe=Liebig's Nahrung für Kinder,
Henry Nestles Kindermehl
Leguminos
(Kraft=Suppen=Mehl),
Racahout des Arabes,
Cacao (entölt),
Liebig's Fleisch=Extrakt
empfiehlt zu **Fabrikpreisen**
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen=Handlung,
Holzmarkt 1. (5833

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser und Citronenöl
empfiehlt
P. Pawlowski,
5863) Steindamm 1.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel
„Indischer Extract!"
Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48. (2170

Getreide- und Mehlsäcke

empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.
Signatur gratis.
Farmersäcke,
um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

Weihnachts-

Baumlichte und Wachsstöcke empfiehlt Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Für die Herren
Conditoren.
Marzipanmasse, (12 M. 6 Z.) per Ctr. 35 Thlr., sowie fertig angewirkte Masse, schön geschmeidig zum Verarbeiten und zart, per Ctr. 28 Thlr., offerirt in jeder Quantität von 25 Pfund ab. (5599
Carl Grosse, **Conditor in Marienburg.**

Cigarren-Ausverkauf.

Um unser Lager vor dem Eintreffen der in Hamburg persönlich gemachten colossalen Einkäufe zu räumen, geben wir folgende Cigarren zu und unterm Kostenpreise ab.

	früher	jetzt
No. 20 Phönix-Facon	20 Rp	16⅔ Rp p. M.
„ 22 kl. Facon	„ 20	„ 16⅔ „ „ „
„ 12 Londres	„ 16⅔	„ 13⅓ „ „ „
„ 25	„ 13⅓	„ 10⅔ „ „ „
„ 30	„ 10	„ 6⅔ „ „ „

Sämmtliche Cigarren sind vorzüglich in Qualität und können wir für weißen tadellosen Brand Garantie leisten. Diverse Restpartien ff. Havana's geben ebenfalls zum Kostenpreise ab.
Probezehntel nach außerhalb werden bei Einsendung des Betrages **prompt** effectuirt Hundegassen- und Melzergassen-Ecke 37.
Louis Schwaan & Co.

---

16. Milchkannengasse 16.
Weißes, halbweißes und grünes Hohlglas, insbesondere Lampenglocken, Cylinder, Bier-, Wasser- u. Weingläser ꝛc. ꝛc., Bier- und Weinflaschen in grünem und halbweißem Glase zu billigstem Preise, namentlich auch für Wiederverkäufer.
5227) **Hugo Scheller.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
Von **Gebr. Stollwerck**
in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (1194

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei
W. F. Burau, Langgasse No. 39, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48. (2939

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn
kauft zum höchsten Preise
die Metall=Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.
Roman Plock,
4602) Milchkannengasse 14.

Echt franz. Champagner
in div. Marken empfiehlt pro Flasche 1 Thlr. 5 Sgr. Die Wein- en gros Handlung von
Carl Volkmann,
5726) Heiligegeistgasse 104.

Bierdruck=Apparate

Garantie 2 Jahre.
mit den neuesten Vorrichtungen versehen, empfiehlt
H. Henning,
Elbing.
Zeichnungen u. Preiscourant gratis.

Neerstehende Wohnungen sind per 1. Januar oder auch später zu vermiethen bei **Ehrenberg, Gr. Lichtenau. (5852

Zu Damenkleidern

empfehle feine leichte Tuche in brillanter blauer, grüner, brauner und grauer Farbe.
F. W. Puttkammer.

J. Koenenkamp,
Tapisserie-Manufactur, Danzig, Langgasse 15,
empfiehlt aus Berlin und Bayern
Antike geschnitzte Holzwaaren
feinster Qualität, darunter Notenständer, Zeitungsmappen, Stiefelknechte, Spucknäpfe, Wandkörbe, Postkasten, Fußbänke, Kleiderhalter, Handtuch- und Schlüsselhalter, Schirmständer, Rauchtische, Cigarrenkasten, Etageren, Rauchservice, Uhrhalter, Feuerzeuge.
Alabaster und Marmorwaaren
empfing eine große Sendung in neuen Gegenständen zu Stickereien passend.
Feine Berliner Korbwaaren
als: Papierkörbe, Flaschenkörbe, Arbeits-, Schlüssel- und Wandkörbe, Palmkörbe, Marktkörbe.
Feine Wiener Lederwaaren.
Das Eleganteste was erschienen ist in Notizbüchern, Brieftaschen, Cigarren=Etuis, Reisenecessairs in Kastenform und zum Wickeln, Briefmappen, lederne Damentaschen ꝛc.
Angefangene und fertige Stickereien dazu passend. (5875

Cocos-Matten u. Cocosläufer
offerirt zu billigsten Preisen
Tapeten-Handlung
von
H. G. Zielke, Maler,
5858) **Gerbergasse 3, Saal-Etage.**

Weihnachts-Ausstellung.
Einem allgemeinen Bedürfniß zu entsprechen, beabsichtige vom 3. dieses Monats eine Ausstellung von Zinn- und anderen Spielwaaren zur bequemeren Uebersicht eines geehrten Publikums zu eröffnen, welches Unternehmen ich hiermit angelegentlichst empfehle.
Hochachtungsvoll
Th. Etzold, Zinngießer,
5886) **Goldschmiedegasse 6.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Hotel **„Walters Hotel"** an Herrn **Heinrich Teufe** aus Magdeburg krankheitshalber käuflich übertragen habe. Für das mir seit fünfzehn Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Philipp Walter.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich die geehrten Gäste, mir ihre **Gunst** und ihr **Wohlwollen** gütigst zu übertragen, und werde ich stets eifrigst bemüht sein, mir solches zu verdienen und zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Heinrich Teufe,
5872) früher Oberkellner im Hotel „Stadt Prag".

Actien=Gesellschaft
Schlesische Spiegelglas=Manufactur
Ob. Salzbrunn, Post Altwasser in Schles.
Rohgläser zu **Bedachungen** 9—13 m/m stark, **Fußbodenglas** 20—26 m/m stark. **Mattirtes Rohglas** zu **Bedachungen, Oberlichtern** und **Verglasung** 5—8 m/m stark. **Unbelegte Spiegelgläser** zu **Schaufenstern** und **Verglasungen.** — **Belegte Crystallgläser.** — **Facettirte Wagenfenster** und **Laternenscheiben.**
Billigste Notirungen. Prompteste Lieferung. (H. 23567) 5317

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke=Fabrik und Leinen=Handlung,
Milchkannengasse 12,
empfehlen ihr am hiesigen Platze größtes Lager aller Arten Säcke, bestehend in
Getreide=, Mehl=, Verladungs=Säcken Signatur gratis;
ferner: **Pferde=, Schlitten=, Schlaf= u. Reisedecken**
in größter Auswahl. Effectuirung prompt und reell.
In **Leihsäcken** steht jedes Quantum zur Verfügung. (5414



Die Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten=Figuren.
Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (9913

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus **FRAYBENTOS** (Süd-Amerika).
Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**
Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**
Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.
Nur ächt **wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug** J. v. Liebig **in blauer Farbe trägt.**
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
Richd. Dühren & Co. in Danzig.
Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

Ein thätiger, junger, solider Mann mit bescheidenen Ansprüchen findet per 1. Januar Engagement als Wirthschaftsverwalter bei **Ehrenberg, Gr. Lichtenau.** (5852

Ein **Wirthschafts=Inspector, bestens empfohlen und in jeder Hinsicht erfahren, sucht Stellung.** Off. u. 5834 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Rudolf Mosse
officieller Agent
sämmtlicher
Zeitungen des In- und Auslandes
DANZIG
vertreten durch
Otto Lindemann
befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck
passendsten
Zeitungen und berechnet nur die
Original = Preise
der Zeitungs=Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht.
Insbesondere wird das **„Berliner Tageblatt",** welches bei einer Auflage von **29,500 Exemplaren** nächst der Cölnischen die **gelesenste Zeitung Deutschlands** geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen. (2799)

Vacanzen=Liste.

Die seit 15 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung **„Vacanzen=Liste"** weist alle **offenen Stellen im In- und Auslande** für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Charge, Dirigenten ꝛc. ꝛc. gewissenhaft und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind. **Stellesuchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) **1 Thlr., dreimonatlich** (13 Nummern) **2 Thlr.** incl. franco Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer in Berlin,** Gertraudtenstraße 18. 1973)

Junge Lapins de Normandie
von vollständig acclimatisirten Original=Zuchtthieren gezüchtet, versendet unter Garantie gesunder und lebender Ankunft à Paar 6 Rm. jedes beliebige Quantum die **Lapin=Züchterei** von **August Fröse** in **Heiligenbrunn bei Danzig.** (4492

Verkauf einer Besitzung.

Unsere in **Gr. Falkenau** bei **Mewe** belegene Besitzung mit 5 Hufen culmisch Land, mit guten Wintersaaten und vollständigem Inventar soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei uns einfinden. (5685
Gr. Falkenau. **Gebr. v. Bergen.**

Beachtenswerth.
Ein bestrenommt. Material- und Schankgeschäft, verbunden mit **Gastwirthschaft,** Einfahrt und Speicher ꝛc., in einer **bedeutenden Kreisstadt am Markte** belegen, bereits 40 Jahre in einer Hand, wegen vorgerückten Alters des Besitzers bei 2000—1500 Thlr. z. verk. Näheres durch **R. Krispin,** Danzig, Schmiedeg. 24, 2 Tr.

Verpachtung.

Das Rittergut Naß=Glienke im Kreise Neustettin in Pommern (in Kurzem eine Meile von der Bahnstation) soll auf 18 Jahre, und zwar von Johanni 1875 bis Johanni 1893 anderweitig verpachtet werden.
Das Gut hat 1068 Morgen 84 □Ruthen Acker und 205 Morgen Wiesen und Weiden, darunter ca. 800 Morgen guter kleefähiger Boden.
Das Gut ist jederzeit nach vorheriger Meldung bei Unterzeichnetem zu besichtigen, auch sind die näheren Bedingungen daselbst zu haben. Zur Uebernahme nebst Caution sind ca. 10,000 Rp erforderlich.
J. A. des Herrn **Major v. Kleist**
5509) **M. Lindenberg** in Neustettin.

Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequentester Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rp mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rp. Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rp.
Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter 3191 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein tücht. Conditor=Gehilfe
findet bei mir dauerndes Engagement.
5845) **Richard Jahr.**

Für eine meiner auswärtigen Cigarren=Niederlagen suche einen Verwalter. Cautionsfähige qualificirte Bewerber, welche mit der Branche vertraut und womöglich für solche gereist sind, erhalten den Vorzug. (5846
Theodor Budnrch in Elbing.

Ein Mann in gesetzten Jahren, welcher mit dem Stabeisen- & Kohlen=Geschäft vollständig vertraut, wünscht in diesem, oder in irgend einer andern Branche, eine Beschäftigung. Die besten Zeugnisse sind aufzuweisen und kann auf Wunsch eine Caution gestellt werden. Gefällige Adressen werden unter No. 5840 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete junge Dame, mit der einfachen und doppelten Buchführung bekannt, gegenwärtig in einem Galanterie- u. Kurzwaaren=Geschäft thätig, wünscht zum 1. Januar fut. ein Engagement, wobei mehr auf feine Behandlung als auf hohes Salair reflectirt wird. Adr. u. **A. Z.** poste restante **Marienburg.** (5848

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig